Absolut

Ich bin froh, heute Morgen hier zu sein und diese Ermunterung gerade als ich auf die Plattform kam zu hören. Entschuldigt die Verspätung. Aber die Kranken dort draußen in Autos, Krankenwagen, wie, und—und ich musste diejenigen erreichen, die nicht hineinkommen konnten, seht ihr, bevor ich reinkommen konnte.

2 Nun, ich frage mich, ob die Schwester, die den—den kleinen Burschen hat, ob sie heute Nachmittag nicht zurückkommen kann. Ich möchte auch heute Abend predigen, so der Herr will. Wenn sie dann nicht zur Einsegnung zurückkommen kann, während ich diesmal so lange stehe, nun, sagt ihr, sie soll das Baby jetzt herbringen. Aber wenn sie heute Abend wieder hierher kommen kann, wäre es ein wenig besser für uns. Aber es soll so sein, wie sie es tun kann, egal wie. Nun, kann sie nicht wiederkommen, werden wir den kleinen Burschen jetzt zur Einsegnung bringen. Und nun, all diese . . . Während ich spreche, wenn sie jetzt kommen möchte, und dies wäre der Zeitpunkt.

3 Nun, heute Abend gibt es etwas ganz besonderes, ich—ich möchte heute Abend über das Thema sprechen, eine prophetische Botschaft über: *Mein Herr, Ist Dies Die Zeit*? So, so der Herr will, möchte ich heute Abend über dieses Thema sprechen. *Ist Dies Die Zeit, Mein Herr*? Oder vielmehr: *Mein Herr, Ist Dies Die Zeit*? Und dann möchte ich im Beisein der Gemeinde diese Gelegenheit wahrnehmen. Wobei in den letzten Tagen viele Dinge geschehen sind, die auf etwas hinweisen—etwas Großes, das ich nicht verstehe. Aber wir sind, wir immer . . . Gottes Wege sind unergründlich für den Menschen, so müssen wir einfach im Glauben wandeln. Wenn jemand Gott erklären könnte, dann wäre es nicht mehr nötig, Glauben zu haben, denn dann wisst man—man es. Aber wir wandeln einfach durch Glauben.

4 Und heute Morgen dachte ich, ich würde versuchen, einfach einen normalen evangelistischen Gottesdienst zu halten, denn irgendwie habe ich meine Meinung geändert, als ich hier unten ankam und sah so viele stehen, und so lange warten. Und dann sind vielleicht heute Abend weniger hier, und dann kann ich mit dem fortfahren, was ich sagen möchte.

5 Eine Sache möchte ich ankündigen, während viele von ihnen zusammen sind, viele von euch zusammen. Es ist etwas, was ich in den letzten Wochen zurückgehalten und nicht angekündigt habe. Das ist: eure Gebete sind erhört worden in Bezug auf die Steuerangelegenheit, die ich mit der Regierung hatte. Es ist erledigt. Und so sind wir . . . Es ist—es ist jetzt alles vorbei.

Viele von euch wissen, was sie gegen mich vorgebracht hatten waren diese Schecks, die für die Kampagne ausgestellt worden waren, und sie versuchten sogar zu sagen, dass es meine dort draußen waren. Und wollte von mir dreihundertfünfzigtausend Dollar und ein bisschen verlangen. weil es mein persönliches Eigentum sei, und das war es nicht. Es gehörte der Kampagne. Und die Gemeinde weiß davon. Ihr alle wisst darüber Bescheid. Und schlussendlich kamen sie an den Punkt, dass . . .

6 Ich werde euch nur kurz schildern, was passiert ist. Sie waren fast ungefähr drei bis fünf Jahre, fast fünf Jahre schätze ich, an dem Fall, und hin und her und Charakter und alles. Aber ich bin so dankbar, dass sie nichts gegen mich finden konnten, deshalb konnten sie mich nicht dafür anklagen. So gab es nichts, was man anklagen konnte, nur sagten sie, nur meine—meine eigene Unwissenheit, schätze ich, nicht viel über Gesetze zu wissen. Sie brachten mir die Schecks und ich unterschrieb sie, setzte meinen Namen darauf, brachte sie in die Kampagne ein. Aber dann, sobald ich meinen Namen auf sie geschrieben hatte, gehörten sie mir, seht ihr. Egal . . . Sagten: „Das ist sehr nett von Ihnen es so zu tun. Aber sie gehörten Ihnen und dann haben Sie sie der Gemeinde gegeben. Aber sobald Sie Ihren Namen darauf geschrieben haben, waren es ihre, ganz gleich, wofür sie bestimmt waren. Sie wurden auf Sie ausgestellt.“ So . . . und wenn sie draufgeschrieben hätten . . . hätte jemand dort: „persönliches Geschenk“ draufgeschrieben, wäre es in Ordnung gewesen. Aber sie schrieben nur: „William Branham.“ Seht? Und als ich meinen Namen draufgeschrieben habe, das war‘s dann. Das war alles. So waren sie . . . Und dann schlussendlich mit Gebet . . .

7 Und dann, vor nicht allzu langer Zeit, wisst ihr, sie . . . Ich hatte die Vision, dass ein großer, dunkler, rauchiger, verrußter, schuppiger Mann, wie ein Alligator kommt, sich auf mich zu bewegt mit eisernen Fingern. Ich hatte *so* ein kleines Messer. Und auf ihm stand: „Regierung der Vereinigten Staaten.“ Und ich konnte nichts unternehmen. Ich war hilflos. Und dann kam der Herr auf die Bildfläche und es wurde besiegt. Und ihr erinnert euch, dass ich euch das vor langer Zeit erzählt habe.

8 Und neulich boten sie einen Kompromiss an. Und mein Anwalt, Mr. Orbison in New Albany und Ice & Miller in Indianapolis in Steuerangelegenheiten, riefen mich an und sagten zu mir: „Komm runter.“ Und ich ging hin, Bruder Roberson und ich und meine Frau und die Trustees der Gemeinde hier und wir alle. Wir gingen hinunter. Und sie sagten uns, dass sie waren, die Regierung zu einem Kompromiss bereit war.

9 Und ich sagte: „Ich, wenn ich jemandem etwas schulde, werde ich es ihnen bezahlen. Aber ich tue mein Bestes. Aber“, ich sagte: „ich schulde das nicht.“ Und so sagte ich: „Ich—ich . . . Es

ist, ehrlich. Gott weiß es. Und warum klagen sie mich dann nicht an, wenn ich schuldig bin?“ Ich sagte: „Sie hatten fünf Jahre Zeit, um es zu versuchen, aber sie konnten nichts finden, womit sie es tun konnten.“ So sagte ich: „Nein, ich lehne ab. Ich werde es einfach nicht bezahlen, bis bewiesen ist, dass ich es schulde.“

10 Und dann nahm mich der Anwalt zu sich und sprach mit mir und sagte: „Nun, wir können den Fall verhandeln. Die Regierung wird es versuchen.“ Und sagte: „Wenn sie es tun, das Einzige, was sie gegen dich vorbringen können war, dass du . . . “ Wie ich, wie, wie ich es gemacht habe. Ich habe nicht nur . . .

11 Ich weiß nichts über Buchführung, so musste ich es einfach so tun, wie ich es für ehrlich hielt. Und es—es wurde nie auf meinen Namen eingezahlt. Es wurde immer auf den Namen der Gemeinde Kampagne und so weiter eingezahlt, seht und so gab es nichts, was ich dagegen tun konnte. Und ich . . .

12 Er sagte: „Nun, sie sind bereit einen Kompromiss für fünfzehntausend Dollar einzugehen mit zehntausend Dollar Strafe.“ Und die Anwaltsgebühren waren fünfzehntausend. Das waren vierzigtausend für mich. Und dann wollen sie noch fünf mehr, denke ich, so ist es jetzt. So ging ich . . .

13 Ich sagte: „Woher in aller Welt soll ich jemals vierzigtausend Dollar bekommen?“ Ich sagte: „Sie wissen, auf meinem Bankkonto hier sind ungefähr hundert Dollar oder vielleicht weniger.“ Ich sagte: „Woher soll ich vierzig-und etwas-tausend Dollar nehmen?“ Und ich sagte: „Ich habe nichts als Sicherheit. Ich habe es einfach nicht. Das ist alles.“

14 Und er sagte: „Hr. Branham“, er sagte: „es sieht so aus. Wenn wir den Fall verhandeln“, sagte er: „gibt es keinen Zweifel, dass wir den Fall gewinnen können.“ Er sagte: „Aber hier ist es. Wir können ihn gewinnen, denn hier ist, was ich tun werde. Sie werden behaupten, das alles dir gehört, weil du mit deinem Namen unterschrieben hast. Und sie werden behaupten, dass es dir gehört, obwohl es eingezahlt wurde im Namen der Kampagne, der Gemeinde, Branham-Kampagne und dann einer Gemeinde.“

15 Und kein einziges Mal konnten sie einen Cent finden, den ich jemals für mich selbst ausgegeben habe. Das ist die Wahrheit. Gott weiß es. Es sitzen Männer gerade jetzt hier, die die ganze Zeit bei mir gewesen sind. Es gab nicht einen Cent, den ich jemals für mich selbst ausgegeben habe. Es war alles für das Königreich Gottes, überall, jeder Scheck, alles andere.

16 Aber sieh mal, aber das spielt keine Rolle. Es war—sollte erst mir gehören und dann der Gemeinde, der Kampagne. Und sie haben eine Weise, es zu tun, wisst ihr, alle Arten von Ausflüchten, die sie machen können. Und dann sagte ich: „Nun, ich—ich werde es einfach nicht tun.“

17 Und er sagte: „Nun, wir können den Fall so gewinnen, denn werde ich—ich werde sie als ‚persönlichen Gaben' deklarieren. Seht? Ich werde sie für die Regierung als ‚persönliche Gaben' deklarieren." Und sagte: „Dann, wenn ich das tue, wird alles über zehntausend Dollar Erbschaft sein. Und dann werden Sie gleich wieder drin stecken, und sie werden Sie weitere fünf Jahre festhalten, sie alle überprüfen." Seht? Wenn man einen Scheck ausstellt, geht er durch die Verrechnungsstelle. Sie fotografieren, kopieren diesen Scheck. Natürlich hatte ich auch alle Schecks, die durchliefen. So sagten sie: „Da kriegen sie Sie direkt wieder neu."

18 Und er sagte: „Eine andere Sache, Herr Branham, wenn Sie jemals auf diese Weise zur Regierung in einer Untersuchung einberufen werden, ganz gleich, was Sie jemals tun, in den Augen der Öffentlichkeit: ‚Sind Sie ein Gauner.' Seht? Aber das ist alles."

19 Schaut euch diesen kleinen Baptistenprediger hier unten in Mississippi an, diesen kleinen Kerl. Eine Frau sagte, dass er hereinkam und sie beleidigte. Und dieser Mann brachte Beweise aus dem ganzen Land und überall vor, dass er nicht einmal in der Nähe der Stadt war Tage zuvor, dem Tag oder den Tag danach, dermaßen, dass der Richter es umkehren und die Frau wegen Skandal verklagen wollte. Er sagte: „Lass sie gehen."

20 Und als das im ganzen Land einem *Monitor*-Test unterzogen wurde, wisst ihr, was geschah? Fünfundsiebzig Prozent der Amerikaner sagten: „Wo Rauch ist, da ist Feuer." Und dieser arme kleine Bursche, so unschuldig wie ich es wäre oder jeder andere, wird darunter für den Rest seiner Tage leiden, auch wenn er überhaupt nichts damit zu tun hatte.

21 Ich fühlte mich eine Weile sehr schlecht bei dem Gedanken, dass ich mein Leben dem Reich Gottes geben habe, um zu versuchen, Leute dazu zu bringen, ihre Steuern zu zahlen und Dinge zu tun, und das zu tun, was richtig ist, und Gauner dazu zu bringen, richtige Männer zu werden; und muss es dann ertragen selbst wie ein Gauner behandeln zu werden. Ich dachte: „Was in aller Welt habe ich getan?"

22 Und dann fiel mir ein, und ich schaute in die Bibel. Jeder Mann in der Bibel, ohne Ausnahme, der jemals ein geistliches Amt hatte, wenn Satan sie nicht mit Moral oder so etwas kriegen konnte, hat sie die Regierung erwischt. Geht direkt zurück, wohin ihr wollt, den ganzen Weg zurück: Mose, Daniel, Hebräerkinder, Johannes der Täufer. Jesus Christus starb die Todesstrafe durch den Statthalter. Paulus, Petrus, Jakobus der Große, Jakobus der Kleine, jeder einzelne von ihnen starb unter der Regierung.

23 Denn es ist, jede Regierung ist der Sitz—der Sitz Satans. Jesus sagte es so. Die Bibel sagt es. Seht? Jede Regierung

wird vom Teufel kontrolliert. Es kommt eine Regierung, die von Christus kontrolliert wird, aber das ist im Tausendjährigen Reich. Aber diese, diese Regierungen jetzt, ganz gleich wie gut wir von ihnen denken, doch in Hintergrund, sind sie—sind sie von Satan dominiert. „Diese Königreiche“, sagte er: „gehören mir. Ich tue mit ihnen, was immer ich möchte. Ich gebe sie Dir, wenn Du mich anbetest.“

24 Jesus sagte: „Weiche, Satan. ‚Du sollst den Herrn anbeten, und Ihm allein sollst du dienen.‘“

25 Und dann wurde ich entmutigt. Meine Frau hört mir zu. Ich fuhr fort, ich sagte: „Nein, Sir. Ich, wenn ich es schulde, werde ich es bezahlen. Ich schulde es nicht, und ich werde es einfach nicht bezahlen. Das ist alles.“ Ich sagte: „Wie kann ich es überhaupt bezahlen?“

26 So ging ich nach Hause. Ich sagte: „Meda, wasch den Kinder das Gesicht. Mach ihre Kleidung bereit. Ich gehe.“ Ich sagte: „Sie werden nicht einmal . . . Alles, es steht einfach auf dem Kopf.“

27 Ich sagte: „Was habe ich getan? Sag es mir.“ Ich sagte: „Aber ich, vierzigtausend Dollar? Whew! Du weißt nicht, was das für mich bedeutet.“

Und sie kam herein, wie es eine nette kleine Frau tun würde, sagte . . .

Ich sagte: „Ich gehe.“

28 Sie sagte: „Denkst du, das würde etwas nützen? Hast du schon darüber gebetet?“

29 Dachte: „Nun, vielleicht sollte ich besser noch einmal beten.“ Ich ging zurück hinein. Es schien mir, als würde Er mir eine Schriftstelle nennen.

30 Wir wollen immer die Schrift beachten, was Gott diesbezüglich getan hat, seht ihr.

31 Und eines Tages wurde Er gefragt, wisst ihr, versuchten—versuchten, Ihn bei der Regierung anzuklagen. Sie sagten: „Ist es richtig, dass wir als freie Juden Caesar Abgaben oder Steuern zahlen?“

Er sagte: „Habt ihr einen Pfennig?“ Er sagte: „Wessen Inschrift ist darauf?“

Sagten: „Cäsars.“

32 Sagte: „Dann gebt an Cäsar die Dinge, die Cäsars sind. Und an Gott, die Dinge, die Gottes sind.“

33 Ich dachte darüber nach. Ich blätterte in der Bibel und las es. Ich dachte: „Wahrlich Herr, das stimmt. Aber *dies* gehört nicht Cäsar. Dies war Dein. Es war nicht Cäsars. Wenn es meins gewesen wäre, hätte ich mehr Steuern zahlen müssen oder so, nun, das wäre etwas anderes gewesen, es gehörte Cäsar. Aber

dies, dies gehört Dir. Seht? Und es—es gehörte von vornherein nicht Cäsar."

34 Wisst ihr, Er hat immer die Antwort im Wort. Ich las einfach ein wenig weiter und Er sagte: „Sag mal, Simon, hast du nicht einen Angelhaken in deiner Tasche?" Seht? „Du trägst immer einen kleinen Angelhaken und eine Schnur. Und ich habe gerade heute Morgen eine Einzahlung in eine Fischbank dort unten am—am Fluss gemacht, weißt du." Sagte Er . . . „Ich habe eine Einzahlung gemacht, und der Bankier wird gewiss ausgeben, was er hat. Geh einfach dort hinunter und wirf den Haken in den Fluss. Und wenn du ans Ufer kommst, öffne seinen Mund, seht ihr, und er wird—er wird die Münze rausgeben. Lasst sie uns nicht beleidigen. Gebt ihnen keinen Anstoß. Seht? Geh und bezahl es, Simon. Das wird für Mich und dich sein."

35 Ich dachte: „Wahrhaftig, Gott. Du hast Fischbänke und alles andere im ganzen Land. Ich weiß nicht, wie es geschehen wird."

36 Aber wir gingen hinunter. Ich habe Brüder hier in der Gemeinde, die für meine Schulden einstanden, und ich beantrage einen Schuldschein und bekam die vierzigtausend Dollar und bezahlte es.

37 Ich ging nach Hause. Ich wollte wissen, weil ich diesen so Scheck ausgestellt habe, ob sie mich jemals wieder belangen könnten. Ich sagte: „Dies soll zeigen, dass ich von allen Steuern befreit bin. Nun, sie sollten diesen besser bestätigen, sonst sitzen sie danach bestimmt in der Klemme." Ich rief immer wieder die Bank an, um zu sehen, ob sie es tun würden.

Und schließlich sagte mir Bob, sagte: „Billy, sie haben es getan."

38 Ich ging hinein und legte meinen Arm um die Frau, ich sagte: „Liebling, ich bin frei." Was für ein Gefühl, frei zu sein!

39 Und ich kann es also jetzt zurückzahlen, sie haben es mir wirklich leicht gemacht. Ich kann es mit viertausend Dollar pro Jahr zurückzahlen. Nun, ich kann keine Zeit mehr verschwenden, Leute. Ich muss raus und zur Arbeit gehen. So ich—ich . . . Ich brauche zehn Jahre, um es zurückzuzahlen. Und wenn—wenn Jesus nicht kommt. Und wenn das, wenn Er es tut, dann sind alle Schulden sowieso beglichen. Seht? So, dann, so ich—ich hoffe, dass ihr alle . . . Eure Gebete . . . Und heute Abend werde ich mit etwas weitermachen, nur ein wenig darüber. Aber eure Gebete haben mir geholfen. Danke euch so sehr. Gott segne euch. Ganz gleich, wo wir auch immer sind, ich werde das nie vergessen.

40 Heute Abend, so der Herr will, möchte ich einige der Fakten darlegen, die ich kenne. Und kommt auf jeden Fall. Nun, denkt daran: *Herren, Wie Spät Ist Es?*

41 Nun, wir werden . . . Ich glaube, sie haben ein volles Programm für den Rest der . . . dieser Woche. Und Montagabend ist . . . Die Gottesdienste heute Abend, heute und heute Abend und Montag. Montagabend ist der Silvester Gottesdienst. Und—und dann habt ihr Dienstag, Neujahr; wenn ihr außerhalb der Stadt seid, um zurück nach Hause zu gehen.

42 Und wir werden jetzt einige gute Prediger für diese Versammlung hier haben. Wir, eine—eine große Gruppe guter Redner, und jeder wird in Abständen bis Mitternacht sprechen. Und manchmal nehmen sie das Abendmahl, wenn es im Einklang ist. Ich weiß nicht, ob sie es diesmal machen oder nicht. Genau dann, wo sie jauchzen und schreien und schießen und trinken und rummachen, nehmen wir das Abendmahl. Amen. Beginnen das neue Jahr richtig mit dem Abendmahl. Nun, ihr seid alle eingeladen. Und ich hoffe, dass ihr, euch der Gott des Himmels eine Gelegenheit geben wird, hier zu bleiben, wenn ihr könnt.

43 Nun, bevor wir uns dem Wort nähern, möchte ich dies auch sagen, dass ich dieser Gemeinde, ihren Mitgliedern gewiss für diesen feinen Anzug danke, den ihr mir gekauft habt. Vielen Dank. Das ist so viel für mich. Alle eure Karten und Dinge während der—der—der Weihnachtszeit und Geschenke, die ihr an die Familie geschickt habt, und oh, ich, sie waren für mich nicht zu zählen. Und kleine Spots, die nicht den Platz in meinem Herzen berühren können, nichts kann es so tun als zu wissen, dass es von euch kommt. Und so sandten mir einige ihre Weihnachtsgeschenke in Form von Geld.

44 Und einige von ihnen sandten solche. Ein Bruder sandte mir eine Brieftasche und er hatte meinen Namen darauf eingraviert. Einen kleinen Stift, durch den man schaut und darin ist das Vaterunser. Und oh, es ist, wir schätzen solche Dinge einfach. Meine Frau und ich, und die Kinder möchten euch sagen: „Vielen Dank.“ Es ist so wenig. Aber ich werde dies sagen, dies ist das größte Wort, denke ich, dass irgendjemand sagen könnte: „Gott segne euch.“ Es gibt nichts, was größer sein könnte.

45 Nun, und an diese Brüder hier in der Gemeinde, die mir dieses Gewehr gekauft haben, Ich—ich trage meinen Anzug, aber ich—ich konnte das Gewehr nicht mit zur Gemeinde bringen. Aber es war . . . Sie hätten dann wirklich etwas gegen mich, nicht wahr? Und so—ich—ich danke euch gewiss, meine Brüder. Und ich wollte ihre Namen lesen auf einem kleinen . . . Aber einer der Brüder war gestern oben und sagte: „Oh, nein—nicht—danke nicht mir Bruder Branham. Es würde nur die ganze Freude wegnehmen.“ Seht? Und so dachte ich, dass der Rest von euch vielleicht das Gleiche denkt. Aber ich habe eure Namen. Sie haben sie abgetippt. Ich werde mich immer daran erinnern. Und der Herr segne euch sehr.

46 Und ihr wisst, womit ich mich entspanne, und zwar gehe

ich in dieses Arbeitszimmer und sitze dort und durchlebe alles noch einmal. Wenn ich so aufgewühlt bin, dass ich nicht mehr weiter kann, dann denke ich an irgendeinen Jagdausflug, den ich irgendwo gemacht habe oder daran, wo ich geangelt habe. Ich schätze das. Gott segne euch.

47 Nun, können wir unsere Häupter einen Moment beugen, während wir uns dem Wort nähern. Ich bin mir sicher, dass es hier heute Morgen Bitten gibt, zu zahlreich, um sie jetzt aufzuzählen. Und so frage ich mich, während wir unsere Häupter gebeugt haben, ob ihr einfach euer besonderes Anliegen in eurem Herzen hochhalten und nur eure Hände erheben wollt und sagt: „Gott, Du weißt, woran ich jetzt denke."

48 Herr Jesus, Du siehst jede Hand. Und Du weißt, was dahinter ist. Tief drin, unter dieser Hand liegt eine Bitte. Und wir kommen jetzt ehrfürchtig hinauf zum Thron des lebendigen Gottes, diese große weiße Perle, die sich über den Zeitraum der Zeit erstreckt, wo Jehova Gott Dort sitzt und das Blut Christi auf dem Altar liegt. Und wir sprechen über diesem Blut durch Den, der sagte: „Bittet den Vater um etwas in Meinem Namen, es wird gewährt werden." Möchtest Du nicht heute Morgen hören, Gott und ihre Bitten beantworten? Ich lege mein Gebet heute zu ihrem, damit Du es gewährst.

49 Hier liegen Taschentücher, Herr, von denen, die krank und geplagt sind. Und uns wurde in der Bibel gelehrt, dass: „Sie von Paulus Taschentücher und Schürzen nahmen und sie auf die Kranken gelegt wurden, und unreine Geister von ihnen ausgingen und Krankheiten wichen." Und Vater, wie wir es schon lange wissen, und wir wissen sicher, dass wir nicht St. Paulus sind. Aber letzten Endes haben wir das Gefühl, dass es nicht Paulus war. Es war der Christus, der in ihm war. Und Du bist „derselbe gestern, heute und in Ewigkeit", gemäß der Schrift. Nun, diese Menschen, Herr, glauben, dass wenn wir Gott bitten, und diese Taschentücher nehmen und sie auf ihre Kranken legen, dass sie gesund werden. Ich bete, dass es so sein wird, Herr, wenn diese Taschentücher auf die Kranken gelegt werden.

50 Und wie einmal berichtet wird, begann Israel auf dem Pfad der Pflicht, unterwegs ins verheißene Land, und das Rote Meer schnitt sie ab, direkt auf dem Weg der Pflicht. Aber Gott schaute mit zornigen Augen durch diese Feuersäule hinunter, und dieses Meer bekam Angst. Und es rollte seine Wellen zurück, seine Wasser. Und Israel zog auf trockenem Land hindurch zum verheißenen Land.

51 Nun Herr, schau heute durch das Blut von Jesus. Und Du siehst diesen Akt des Glaubens, den wir hier heute Morgen vollführen. Und möge Satan Angst bekommen und weggehen. Und möge jeder einzelne dieser Pilger, der anwesend ist, und

jeder einzelne auf den diese Taschentücher gelegt werden, mögen sie . . . sich der Weg öffnen und Krankheit vertrieben werden, und mögen sie weiterziehen in Richtung des verheißenen Landes, geführt durch den Heiligen Geist, die Feuersäule. Gewähre es, Herr.

52 Nun, segne die Gottesdienste, die Worte, den Kontext, das Lesen. Und möge der Heilige Geist heute Morgen das Wort nehmen und Es einem jeden von uns lieblich austeilen, Herr, während wir uns einem großen, gewaltigen Etwas nähern, von dem wir nicht wissen, was es ist. Unsere Herzen sind seltsam bewegt, Herr. Und wir beten jetzt, während wir uns Dir und Deinem Wort ehrfürchtig nähern, dass Du uns die Bedeutung davon auslegst. Denn wir bitten es in Jesu' Namen. Amen.

Nun, heute Abend, vergesst nicht die . . . *Die Zeit, Wie Spät Ist Es?*

53 Und nun, heute Morgen möchte ich aufschlagen, auch ihr, die ihr eure Bibeln habt. Oder markiert es in der Schrift, wenn ihr wollt, woraus wir für eine Weile sprechen möchten, es steht in der Apostelgeschichte. Wir werden zwei oder drei Stellen lesen. Zuerst Apostelgeschichte 26,15. Apostelgeschichte, das 25. Kapitel und der 15. Vers, um zu beginnen.

54 Dann wollen wir Apostelgeschichte 23,11 lesen. Und ihr könnt, wenn ihr wollt dies noch hinzufügen, ich werde wahrscheinlich keine Zeit haben, sie zu lesen, Philipper 1,20. Es geht alles in dieselben Richtung, dieselben Worte.

55 Nun, in der Apostelgeschichte, 26,15, wo es so heißt:

> *Und ich sagte: Wer bist du, Herr? Und er sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgst.*
>
> *. . . richte dich auf und stelle dich auf deine Füße! Denn hierzu bin Ich dir erschienen, dich zu einem Diener und Zeugen dessen zu verordnen, was du gesehen hast, wie auch dessen, worin ich dir erscheinen werde.*
>
> *Ich werde dich herausnehmen aus dem Volk und den Nationen, . . . zu denen ich dich sende*
>
> *ihre Augen zu öffnen, dass sie sich bekehren von der Finsternis zum Licht und von der Macht des Satans zu Gott, damit sie Vergebung der Sünden empfangen und ein Erbe unter denen, die durch den Glauben an mich geheiligt sind.*
>
> *Daher, O . . . König Agrippa, war ich nicht ungehorsam der himmlischen Erscheinung,*
>
> *sondern verkündigte denen in Damaskus zuerst und in Jerusalem und in der ganzen Landschaft von Judäa* und ihnen . . . *den Nationen, Buße zu tun und sich zu Gott zu bekehren, indem sie der Buße würdige Werke vollbrächten.*

56 In Apostelgeschichte 23 und wiederum der 11. Vers:

> *In der folgenden Nacht aber stand der Herr bei ihm und sprach: Sei guten Mutes Paulus! Denn . . . wie du meine Sache in Jerusalem bezeugt hast, so musst du sie auch in Rom bezeugen.*

57 Möge Gott Seine heiligen Segnungen dem Lesen dieses höchst heiligen Wortes hinzufügen, das wir vor uns haben.

58 Nun, ich hörte vor Kurzem einen Mann sprechen oder reden und er benutzte das Wort *Absolut*. Und ich dachte: „Das ist ein sehr schönes Wort.“ Ich höre gehört, es wird oft gebraucht: „Absolut.“ Das ist . . .

59 Ich schaute im Webster Wörterbuch nach, gemäß Webster ist es „Vollkommen in sich selbst; unbegrenzt in seiner Kraft; in erster Linie ein Nonplusultra.“ Und ein *Nonplusultra* ist das „Amen. Das ist alles.“ Ein *Absolut*, es ist— es ist „Das Unbegrenzte an Kraft“, das Wort *Absolut*. Es ist—es ist: „In sich selbst vollkommen. Das ist alles. Das erledigt es.“

Ich dachte: „Das ist eine herrliche Sache. Das ist ein wunderbares Wort.“

60 Und nun, ein Wort ist ein Gedanke ausgedrückt. Zuerst muss es ein Gedanke sein, und dann wird es ein Wort. Denn man sprecht seine Worte nicht ohne Gedanken.

61 Wenn wir in Zungen sprechen, verwenden wir keine Gedanke. Es ist Gott, der die Gedanken übernimmt. Es sind Gottes Gedanken, die unsere Lippen benutzen. Wir denken oder wissen nicht, was ihr sagt, wenn íhr in Zungen sprecht, wenn es inspiriertes Sprechen ist. Wenn ihr auslegt, wisst ihr nicht, was ihr sagt. Ihr sprecht es einfach aus. Das ist alles. Seht? Das ist Gott. Und beim Weissagen benutzt ihr nicht eure eigenen Gedanken. Es ist Gott, denn ihr sagt Dinge, die ihr normalerweise nicht aussprechen würdet. Seht?

62 Aber das Wort *absolut* ist „ein Ultimatum“. Und deshalb denke ich, dass jeder ein Ultimatum haben sollte. Und hinter jeder großen Errungenschaft, die jemals erreicht wurde, stand ein Absolut dahinter. Ganz gleich, was es war, es hatte ein Absolut dahinter. Und jede Person, die etwas erreichen will, muss zuerst das Absolut haben. Und das ist das letzte Durchsuchen durch *dies*, *das*, zurück durch das *andere*, bis du zu diesem Absolut kommst oder dem Amen oder dem Endgültigen. Von dem, was du bist . . . Du hast etwas, an das du dich verankerst, mit anderen Worten. Es ist der letzte Ankerpunkt jeder Errungenschaft. Er ist irgendwo. Es mag sich durch viele verschiedene Dinge winden, bis es zu diesem Anker-Pfosten kommt, aber da ist das Amen zu allem. So etwas muss da sein. Du kannst nicht durchs Leben gehen, ohne einen zu haben.

63 Du, als du geheiratet hast, musste etwas durch deine Gedanken gehen, bis du auf diesen Anker-Pfosten gestoßen bist. Und es sollte Liebe für deine Frau oder deinen Ehemann sein. Nun, vielleicht ist sie nicht so hübsch wie die Frau von Johannes; oder sie, nun, sie nicht die—die *dies*, *das*. Aber da ist etwas mit ihr, das, dich, es trifft dich. Du—du—du sagst: „Sie ist vielleicht nicht so hübsch wie die andere“, oder: „Er ist vielleicht nicht so attraktiv wie der andere.“ Aber es muss dort ein Absolut geben, dass diese Person anders ist, und daran hältst du fest. Wenn das nicht da ist, dann heiratet lieber nicht. Dieser Anker-Pfosten! Dieses Absolut!

64 Wir können uns an viele erinnern, die Absolute in der Bibel hatten. Oh, wie wir den Verlauf dieser Bibel durchgehen könnten und wären nur zwei Wochen hier; und würden nicht einmal die Oberfläche berühren, wenn wir an die Absolute in der Bibel denken. Lasst mich zum Beispiel nur einen oder zwei nennen, sie einfach zusammenfassen.

65 Schaut auf Hiob, nun, er hatte ein Absolut. Alles lief schief für diesen Mann, einen gerechten Mann. Nun, wir würden es nicht wagen zu sagen, dass er nicht gerecht war, denn Gott sagte, dass er es war. Es gab niemanden auf Erden wie Hiob. Er war vollkommen in den Augen Gottes. Und er wusste es, denn er hatte ein Ultimatum. Er hatte ein Absolut, als alles gegensätzlich zu sein schien.

66 Krankheit brach aus. Seine Freunde mögen gesagt haben: „Nun, da hast du es, Hiob. Das beweist, dass du sündigst. Du bist verkehrt.“ Und dann kamen die Bischöfe herunter. Sie nannten sie Hiobs Tröster. Und anstatt ihn zu trösten, sahen sie nichts als Sünde in seinem Leben, denn Gott war mit ihm so umgegangen, wie Er es getan hatte.

67 Und seine Kinder wurden getötet. Sein—sein Eigentum wurde verbrannt. Sein—sein, alles lief schief. Und sogar sein eigenes Leben war in Gefahr, auf einem Aschehaufen sitzend, brach vom Scheitel bis zu den Fußsohlen mit Geschwüren aus. Und sogar seine liebliche, süße Gefährtin, die Mutter dieser Kinder, sagte: „Du solltest Gott verfluchen und den Tod sterben.“ Aber angesichts all dessen hatte Hiob ein Absolut.

68 Oh, in Zeiten der Krankheit, wenn wir uns nur an dieses Absolut binden könnten!

69 Hiob wusste, dass er das Gebot Jehovas getan hatte. Und er hatte Glauben an das, was er tat, denn Jehova verlangte es. Wir können das einfach tun. Jehova forderte ein Brandopfer für seine Sünde. Und Hiob hatte nicht nur für sich selbst, sondern für seine Kinder ein Brandopfer dargebracht, und das war alles, was Gott verlangte.

„Oh“, du magst sagen: „Ich wünschte, das wäre alles, was Er heute verlangt.“

70 Es ist weniger als das. Nur Glauben in Sein Wort! Und du, wenn du Sein Wort zu deinem Absolut machst, kannst du an jede Göttliche Verheißung in der Bibel, daran kannst du deine Seele festbinden. Ganz gleich, wie sehr dich die Wellen herumpeitschen, du bist immer noch festverbunden; dein Absolut.

71 Und er hielt daran fest. Und als seine Tröster sagten: „Du hast gesündigt“, wusste er, dass er es nicht getan hatte. Er war gerecht, weil er Jehovas Gebot getan hatte. Und als seine, jeder . . .

72 Der Mann kam herein, sagte: „Deine Kinder sind tot.“ Ein anderer kam herein und sagte: „Deine Kamele sind alle verbrannt. Und es kam Feuer vom Himmel herab.“

73 Schaut welch ein Argument seine Unbehagen-Überbringer hatten. „Siehst du? Das Feuer kam vom Himmel. Nun, Hiob, das beweist es.“ Das beweist nichts. „Nun, Er hätte deine Kinder nicht geschlagen, Hiob; du bist ein gerechter Mann.“

74 „Aber“, Hiob sagte: „Ich weiß, dass ich getan habe, was richtig ist.“ Er hielt trotzdem fest. Er hatte etwas, das er einschlagen konnte. Das ist es. Er hatte es akzeptiert. Er hatte genau das getan, was Gott ihm zu tun aufgetragen hatte, und er war sich absolut sicher. In Ordnung.

75 Als er dann an den Punkt kam, als dieses Absolut hielt, dann fing er schließlich an zu spüren, wie sich der Zug verstärkte, der locker verlief, herumfederte, aber er fing an, sich zu verstärken. Und der Geist kam auf ihn. Und er stand auf, weil er ein Prophet war und er sagte: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.“ Amen. Seht? Er hatte sich mit seinem Absolut eng verbunden. Er war in Kontakt gekommen. Er wusste, dass er getan hatte, was richtig war, und eines Tages musste er dahin kommen. „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt, und in den letzten Tagen steht Er auf dieser Erde. Auch wenn die Würmer diesen Leib zerstören, werde ich doch in meinem Fleisch Gott sehen.“ Dann wusste er es. Dann verankerte sich sein Absolut.

76 Abraham, ein Absolut, kam von Babylon hinunter vom Turm und hinaus nach Sinear, und dort hin, wo er als Fremdling mit seinem Vater lebte und vielleicht ein Bauer war. Aber eines Tages, weit hinten im Dschungel irgendwo, pflückte vielleicht Beeren, oder—oder tötete ein Tier für seine Mahlzeit; und irgendwo dort hinten sprach Gott zu ihm, als er fünfundsiebzig Jahre alt war. Und er war . . . Er und seine Frau Sarah, sie war fünfundsechzig, war kinderlos—kinderlos. Sie hatten keine Kinder. Dann sagte Gott ihm: „Du wirst ein Kind von Sarah bekommen. Aber um dies zu tun, müsst ihr euch trennen.“

77 Gottes Verheißungen sind immer an Bedingungen geknüpft. Ihr müsst absolut . . . Egal wie fundamental ihr mit der Verheißung seid, es ist immer unter Bedingungen. Wie könnten

wir hier anhalten und stundenlang durch diese Schrift gehen, vor und zurück, seht, dass es die Bedingung ist, die etwas bedeutet. Ihr könnt so fundamental sein, wie ihr wollt, aber es ist unter Bedingungen mit der Verheißung, Vorherbestimmung und so weiter. Beachtet.

78 Nun: „Abraham, er glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit angerechnet.“ Nun, was für eine—eine schreckliche Sache wäre es, einer—einer zivilisierten Welt zu begegnen, ein Mann von fünfundsiebzig Jahren mit einer Frau fünfundsechzig, und sie lebten zusammen seit sie ein junges Paar waren, denn sie war seine Halbschwester, und jetzt wird er ein Baby von ihr bekommen. Aber er hatte ein Absolut. Nichts konnte ihn bewegen.

79 Und als es im ersten Monat nicht geschah, hielt sein Absolut, weil er wusste, dass er mit Gott gesprochen hatte. Zweiter Monat, zweites Jahr, zehn Jahre und fünfundzwanzig Jahre später, als er hundert war und Sarah neunzig, da hielt sein Absolut immer noch.

80 Und die Bibel sagte, als sein Nachruf geschrieben wurde, sagte Er: „Abraham zweifelte nicht durch Unglauben an der Verheißung Gottes, sondern war stark und gab Gott die Ehre.“

81 Warum? Habt ihr jemals darüber nachgedacht, warum? Er war absolut sicher. Und das Einzige, was er tun musste, war, sich von seinem Volk zu trennen. Und Gott hat ihn nie gesegnet, bis er es tat. Er nahm seinen Vater. Sein Vater starb. Er nahm Lot. Und dann, nachdem Lot sich von Abraham getrennt hatte, dann kam Gott zu ihm und sagte: „Wandere jetzt durch das Land.“ Seht?

82 Gehorsam, Verheißung gemäß den Bedingungen funktioniert immer mit Gott und Seinem Wort. Schaut jetzt . . .

83 Lasst uns Mose nehmen. Mose, der—der weggelaufene Diener-Prophet, den Gott auferweckt und im Palast des Pharaos ausgebildet hatte. Und—und Mose ging hinaus mit seiner theologischen Ausbildung und war . . . als Erstes erschlug er einen Mensch. Dann kam der erste kleine Fehler daher, dann war Mose zu Tode erschrocken.

84 Warum? Er hatte kein Absolut. Er hatte nur das Zeugnis seiner—seiner Mutter über seine Geburt. Er war ein besonderes Kind. Er hatte das Wort seiner Mutter darüber. Er hatte die Schriftrollen, die Gott vielleicht irgendwo auf Papier hatte, die sie geschrieben hatten, trug sie mit sich, dass Gott Seine Kinder besuchen würde. Er wusste, dass das die Zeit war.

So wie wir jetzt, wir wissen, dass etwas im Begriff ist zu geschehen.

85 Nun, Mose wusste, dass das die Zeit war, und er wusste, dass er dafür erwählt war, aber er hatte kein Absolut. Seht?

86 Und eines Tages auf der Rückseite der Wüste als er die Vision verloren hatte, erschien ihm Gott in einem brennenden Busch. Und Er sagte: „Mose, Ich habe die Leiden Meines Volkes gesehen. Ich habe ihr Stöhnen und Weinen von diesen Zuchtmeistern gehört, die sie bestrafen. Und Ich habe Meiner Verheißung gedacht. Ich bin herabgekommen, um sie zu befreien. Gehe jetzt hinab nach Ägypten." Oh my!

87 Mose sagte, beklagte sich, sprach: „Ich spreche nicht sehr gut. Meine—meine Ausdrucksweise ist nicht sehr gut. Sie werden mir nicht glauben."

Er sagte: „Was ist in deiner Hand?"

Er sagte: „Ein Stab."

88 Er sagte: „Wirf ihn zu Boden." Er wurde zu einer Schlange. Sagte: „Hebe sie am Schwanz auf." Sie wurde wieder zu einem Stab. Er gab ihm die Gewissheit, eine Bestätigung.

89 Wenn Gott ein Absolut gibt, gibt Er immer die Bestätigung zu diesem Absolut.

90 Dann Mose, als er dort unten war und er seinen Stab vor den Zauberern niederwarf und Pharao und die Zauberer kamen und warfen ihren Stab auch hin, rannte Mose nicht und sagte: „Oh, nun, ich war verkehrt. Ah, es ist nur ein billiger Zaubertrick, und vielleicht war ich verkehrt."

91 Aber er wusste es. Er war sich sicher, dass er Gott begegnet war, und er stand still. Sagen wir mal, er hatte genau das getan, was Gott ihm aufgetragen hatte zu tun. So hatte Hiob genau das getan, was Gott ihm aufgetragen hatte zu tun. Mose war Seinen Geboten befolgt. Dann steh still und sieh die Herrlichkeit Gottes. Mose war an sein Absolut gebunden, seinen Auftrag, und er stand still. Und als er das tat, verschlang seine Schlange den Rest der Schlangen. Seht? Er war an dieses Absolut gebunden.

92 Gott sagte: „Wenn du diese Kinder befreist, wirst du Mich wieder auf diesem Berg anbeten."

93 Nun, der Feind wird auf jede erdenkliche Weise versuchen, euch von diesem Absolut wegzubringen.

94 Gleich als sie aus Ägypten aufbrachen, wurden sie direkt in der Enge am—am Roten Meer eingekesselt, Berge auf beiden Seiten. Kamen hoch durch ein Tal, und da war das Rote Meer. Es gibt keine Möglichkeit, über die Hügel zu entkommen, keine Möglichkeit *hier* zu entkommen, und die Armee des Pharaos kommt *daher*. Was für ein Ort in dem sie standen!

95 Seht, wie euch der Teufel in eine Lage bringt, wo ihr nicht wisst, was ihr tun sollt? Aber denkt daran, wenn ihr an dieses Absolut gebunden seid, das besorgt es.

96 Mose wusste, dass Gott ihm verheißen hatte, dass: „Du wirst auf diesem Berg anbeten, wenn du sie herausbringst. Und Ich

bin herabgekommen, um sie durch deine Hand zu befreien und sie in jenes andere Land hinüberbringen." Er blieb genau dabei. Und Gott sandte einen Ostwind und blies das Wasser vom Grund des Meeres weg und sie gingen auf trockenem Land hinüber. Ein Absolut!

97 Wie könnten wir durch die Schrift gehen: Daniel, sein Absolut; Sadrach, Mesach und Abed-Nego, ihr Absolut; David, sein Absolut; alles Absolute.

98 Paulus hatte auch eins, über das wir lesen. Er hatte einen Christus-zentrierten Ruf, und das war sein Absolut. Das ist der Grund, warum er keine Angst vor dem hatte, was Agrippa sagen würde. Er stand dort, und Agrippa war ein Jude, wie wir wissen. Und als er dann so vor diesen Königen und den Dingen stand, Gott hatte ihm bereits gesagt, dass er dort stehen würde. So hatte er ein Absolut, und so berichtete er ganz genau von der Himmlischen Vision. Sagte: „Ich bin kein . . . Ich war dem gegenüber nicht unehrenhaft. Ich war . . . Ich habe es nicht falsch eingeschätzt. Ich habe mich nicht falsch verhalten." Sondern er hielt daran fest und war nicht ungehorsam. Er führte es auf die Minute genau aus, denn es war ein Absolut.

Und jedes auf Christus-zentriertes Leben, das ist dein Absolut.

99 Nun, seit er Ihm von Angesicht zu Angesicht auf dem Weg nach Damaskus begegnet ist, bedeutete das Paulus so viel.

100 Nun, denkt daran, er war vorher ein Gelehrter. Er war ein mächtiger Mann in der Schrift. Aber er hatte keinen anderen Ankerpfosten als den Hohen Rat, der ihn unterstützen würde, und ein—und ein Diplom von einem—einem—einem großen Lehrer. Er war ein großer Mann auf seinem Gebiet. Aber er wankte, die einzige Sache, die er hatte, sein Absolut war nur so stark, wie seine Organisation. Er konnte nur so stark sein. Und er arbeitete treu ergeben danach, und nahm Christen und band sie und trieb sein Unwesen mit ihnen und steinigte sogar Stephanus.

101 Ich denke, später in seinem Leben war der Grund, warum er nach Jerusalem ging, als der Prophet ihm sagte: „Geh nicht dort hinauf, Paulus, denn Ketten und Gefängnis warten auf dich."

102 Und Paulus sagte: „Ich weiß es! Aber ich gehe nicht nur als ein Zeuge nach Jerusalem, sondern ich gehe dorthin, ich bin bereit, für Jesus Christus zu sterben." Denn er wusste, was er getan hatte, und sein Bestreben war es, sein Zeugnis mit seinem eigenen Blut zu besiegeln, als Märtyrer zu sterben, weil er einen der Märtyrer Gottes getötet hatte.

103 Und nun war er auf seinem Weg runter nach Damaskus, mit all seiner Bildung. Saß unter diesem großen Lehrer Gamaliel und wie war er in der ganzen jüdischen Religion belehrt worden. Und doch war er bei all dem instabil und er hatte nicht die Fähigkeit, bestimmte Dinge zu tun. Und ganz plötzlich war da ein Licht und

ein Brausen und vielleicht ein Donner. Und er wurde getroffen und fiel zu Boden.

104 Und er schaute auf. Da leuchtete ein Licht, das seine Augen blendete. Und was für eine seltsame Sache das war. Niemand sonst sah das Licht, nur Saul. Es war so verheißen, so real für ihn bis Es seine Augen blendete. Er konnte nichts sehen. Völlig blind von dieser Feuersäule, die ihm direkt ins Gesicht leuchtete. Und er hörte eine Stimme sagen: „Saul, Saul, warum verfolgst du Mich?"

Er sagte: „Herr, Wer bist Du?"

105 Und Er sagte: „Ich bin Jesus. Und es ist schwer für dich, gegen diese Stacheln auszuschlagen. Steh jetzt auf und gehe nach Damaskus und dort wird jemand zu dir gesandt werden." Als er dann von dort aufstand . . .

106 Und es war einer, ein Prophet unten in der Stadt, der eine Vision sah, während er betete und er kam. Ananias kam und kam zu Saul. Er legte ihm die Hände auf, und er wurde durch Göttliche Heilung geheilt. Er stand dann auf, wurde getauft, wusch seine Sünden ab, rief den Namen des Herrn an. Und dann hatte er ein Absolut. Er war danach nie mehr derselbe. Er ging geradewegs von Gemeinde zu Gemeinde, von Ort zu Ort und versuchte, das aufzubauen, was er versucht hatte niederzureißen.

107 Wie die Nation, wie die christliche Welt heute Morgen diese Art von Absolut benötigt. Diejenigen, die . . .?. . . Glaubensbekenntnisse und Traditionen, die versucht haben, mit der Lehre von Menschen, um Gottes Wort als das gleiche gestern, heute und in Ewigkeit zu disqualifizieren. Sie benötigen ein Absolut, ein Erlebnis dem lebendigen Gott auf einer Damaskus-Straße zu begegnen, Der die Kranken heilen und die Toten auferwecken und Teufel austreiben kann. Ein echtes Absolut!

108 Paulus wusste, dass etwas geschehen war. Es gab niemanden, der es ihm wegnehmen konnte. Nichts anderes zählte. Er war angebunden und das war es. Ganz gleich, was kam, er wusste, er war angebunden, Christus-zentriertes Leben. Oh!

109 Das Leben, das er gelebt hatte, war ein anderes Leben. Nun, denkt daran, er war ein religiöser Mann gewesen.

110 Und zu einigen von euch Leuten heute Morgen (und ich weiß, ihr realisiert, dass dieses Tonband, das gemacht wird in jeder Nation unter dem Himmel spielen wird, auf der ganzen Welt); und einige von euch Leuten, die hier anwesend sind; und einige von euch dort, wo die Tonbänder in den anderen Ländern abgespielt werden (durch einen Übersetzer, der es den Stämmen Afrikas gibt, hinten bei den Hottentotten und—und überall); und zu euch religiöse Führer, die ihr gerade erst eine Ausbildung der Bibel bekommen habt:

111 Ihr habt sie von einem historischen Standpunkt her bekommen und seid vielleicht in der Lage, all diese Dinge zu erklären, aber wenn ihr kein Absolut habt, kein—kein Erlebnis habt, und wenn dieses Erlebnis, das—das ihr beansprucht zu haben euch dazu bringt zu leugnen, dass jedes Wort *Davon* heute nicht genauso wahr für die Gemeinde ist, wie Es immer war, und ihr auf euren Bachelor-Abschluss, oder was immer ihr haben mögt vertraut, wenn ihr auf die Gedanken eurer Organisation vertraut, die sagen: „Die Tage der Wunder sind vorbei, und wir haben keine Göttliche Heilung, und die Taufe des Heiligen Geistes, wie sie sie am Tag zu Pfingsten empfingen, ist nicht für die Menschen heute", wenn das alles ist, was ihr habt, mein kostbarer Bruder, meine Schwester, dann braucht ihr ein Damaskus-Straßen-Erlebnis!

112 Ihr müsst diesem lebendigen Gott begegnen, wo ihr nicht nur einen fantastischen Gedanken in eurem Verstand, nicht irgend einen Schauer oder irgendeine Art einer Sensation habt, sondern eine Belehrung und ein wahres, authentisches Erlebnis. Derselbe Jesus, der in Galiläa wandelte, lebt heute und lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Ein Absolut, damit du nicht nehmen musst, was irgendjemand gesagt hat. Du weißt es selbst, nicht irgendeine Sensation.

113 Und wenn die Sensation, die du hattest, und jemand, es mag eine echte biblische Sensation gewesen sein, und jemand versuchte, sie dir weg zu erklären, indem er sagt, diese Dinge waren für einen anderen Tag. Sei vorsichtig. Es ist wahr. Sei vorsichtig. Aber es gibt einen Weg, es zu wissen. Teste es mit dem Wort. Das ist der Bauplan.

114 Wenn das Haus entgegen der Bauzeichnung gebaut wird, wird der Bauunternehmer es abreißen und wieder neu aufbauen. Aber es muss gemäß der Bauzeichnung ablaufen.

115 Ganz gleich, was dein Erlebnis ist, dann, wenn etwas in dir dir sagt, dass diese Bibel nicht wahr ist, diese Kraft Gottes, Apostel, Propheten und Lehrer und Pastoren, und die Gaben des Geistes einfach nicht mehr dieselben sind, wie sie es waren, als sie durch diese Apostel an Pfingsten strömten, dann ist etwas mit deinem Absolut verkehrt, es ist an ein konfessionelles Glaubensbekenntnis gebunden, anstatt an Gottes Bibel, als Er sagte: „Sowohl Himmel als auch Erde werden vergehen, aber Mein Wort wird niemals versagen." Achte darauf, was dein Absolut ist.

116 Du magst dir absolut sicher sein, dass du in guter Gemeinschaft mit dem Pastor bist. Und es mag absolut sicher sein, dass du in Gemeinschaft mit dem Bezirksvorsteher stehst. Und es mag absolut sicher sein, dass du in Gemeinschaft mit dem Bischof bist oder irgendeinem anderen großen Mann in

deiner Gemeinde. Aber wenn du nicht . . . Dein Absolut nicht Jesus Christus ist.

117 „Denn auf diesen Felsen werde Ich Mein Absolut legen, und die Pforten der Hölle werden es nicht überwältigen.“ Geistliche Offenbarung darüber, Wer Er ist und Wissen! In Ordnung. Oh!

118 Nun, wenn du wie Paulus wirst, dasselbe Absolut hast, das er hatte, ein auf Christus-ausgerichtetes Leben ist ein anderes Leben als das, was du einmal hattest. Und es mag ein sehr religiöses Leben sein, das du gelebt hast.

119 Oh, ich habe Leute sagen hören: „Nun, sie sind sehr religiös.“ Das hat nicht das Geringste damit zu tun.

120 Ich habe gerade viele Religionen gesehen, sehr religiös, um ein Vielfaches aufrichtiger, als die bekennenden christlichen Menschen von heute. Wenn eine Mutter ihr kleines, fettes, schwarzes Baby ungefähr *so* groß nehmen kann, und es in den Rachen eines Krokodils wirft, aus Liebe zu ihrem Gott. Da frage ich mich, wie aufrichtig das Christentum ist. Wenn ein Mensch sich in solch einer Weise peinigen kann, tausend Haken *so* durch sein Fleisch steckt, angehängt mit Wasserbällen, die ihn *so* unten halten und durch einen Feuerstreifen läuft, von hier bis zum Ende dieses Tabernakels, vor und zurück, und es ist weißglühend, *so* angefacht, als Opfer für seinen Gottes, einen Götze dort mit rubinroten Augen und so weiter. Da frage ich mich, wo das Christentum ist. Uh-huh. Uh-huh. Denkt also nicht „Aufrichtigkeit.“ Aufrichtigkeit ist es nicht. Aufrichtigkeit ist in Ordnung, wenn sie auf die richtige Sache gerichtet ist.

121 Wie ein Arzt, der Medizin gibt. Er mag dir aufrichtig Arsen geben, und er mag dir aufrichtig Schwefelsäure geben. Es kann sein, dass dein Rezept falsch ausgefüllt wurde und du magst es in Aufrichtigkeit nehmen, aber das rettet nicht dein Leben. Seht? Nein, mein Herr. Du musst wissen, was du tust. Und alles, was im Gegensatz zu Gottes Wort steht, egal was es ist und wie lange es schon existiert, es ist immer noch verkehrt.

122 Petrus gab ihnen am Tag zu Pfingsten ein Ewiges Rezept. Er sagte: „Tut Buße, ein jeder von euch, und lasst euch taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Denn dieses Rezept gilt euch und euren Kindern, und denen, die in der Ferne sind, so viele der Herr, unser Gott hinzurufen wird.“ Das stimmt. Es ist ein Ewiges Rezept.

123 Nun, irgendein Quacksalber könnte das in die Hand bekommen und dich töten. Ja. Sicherlich. Man weiß, es ist so viel Gift in einem Rezept, um den Keim abzutöten, und der—der Arzt weiß genau, wie viel dein Körper vertragen kann. Wenn er zu viel Gift nimmt, würde es dich töten. Wenn du nicht genug davon erhältst, was würde es dann bewirken? Es würde dir

nichts nützen, die Medizin zu nehmen. Er weiß, was dein Körper verträgt.

124 Nun, das ist die Weise, wie das Rezept Gottes ist. Ganz gleich, wie sehr jemand anderes sagt, dass es *so* getan werden muss oder auf *jene* Weise, glaube es nicht. Wenn du dem Wort genau dem Buchstaben getreu folgst, das ist es. Halte Daran fest. Nun, wir haben die . . . jene, die sagen: „Du musst besprengt werden." Sie haben solche. So: „Man muss die Titel Vater, Sohn und Heiliger Geist gebrauchen." So etwas gibt es nicht in der Bibel. An keiner Stelle wurde jemals jemand in der Bibel auf irgendeine andere Weise als auf den Namen Jesu Christi getauft. Das ist ein Dogma, das in der römisch-katholischen Kirche hinzugefügt wurde, das durch Traditionen weitergegeben wird. Wir werden das heute Abend ansprechen.

125 Aber beachtet, inmitten von all diesem bleibt das Rezept bestehen. Deshalb haben wir so viele kranke Kinder, weil sie nicht auf das hören, was der Doktor gesagt hat. Das Absolut, wenn du Damit verbunden bist, das ist es. Das ist Gottes Wort. Es kann nicht versagen.

126 Christus-ausgerichtetes Leben! Sehr religiös, aber es war nicht auf Christus-ausgerichtet. So viele von uns haben das heute.

127 Und wenn du dieses bekommst, ein auf Christus-ausgerichtetes Leben, bringt es dich dazu, Dinge zu tun, die du normalerweise nicht tun würdest. Es lässt dich anders handeln, als du es normalerweise tun würdest. Ich meine nicht, sich absurd zu benehmen. Ich meine, im Geist handeln, etwas, das echt ist, etwas, das authentisch ist. Und wenn du siehst, wie sich jemand absurd verhält, weißt du, dass sie nur etwas vortäuschen. Sie versuchen nur da nachzuahmen, wo diese wahre Sache ist.

128 Wenn du einen falschen Dollar siehst, denk daran, dass es einen guten Dollar gibt, von dem er nachgemacht wurde. Seht? Wenn du eine Fälschung siehst, ist es absolut eine Ab-Schattierung von etwas, das echt ist. Es ist etwas, das—das echt ist, davon wurde nachgemacht.

129 Beachtet, es lässt dich Dinge tun, die du normalerweise nicht tun würdest. Oh, es ist etwas. Du bist sicher. Du bist dir dessen sehr sicher, wenn du dieses Absolut bekommst. Du bist davon überzeugt. Du nimmst nicht die Erfahrung eines anderen ist.

130 Das ist der Grund, warum das Christentum wie kleine Kinder in der Bibel geworden ist, oder und nicht, entschuldigt mich, kleine Kinder in der Schule. Sie versuchen von einander abzukupfern. Und wenn dieser Bursche verkehrt ist, ist die ganze Sache verkehrt. Seht? Dann ist die ganze Gruppe von ihnen falsch. Oh my! Kopiert nichts. Begegnet Ihm selbst.

131 Ein guter Freund von mir, der hier hinten steht, ist ein alter . . . ist der Sohn eines Freundes von mir, ein lebenslanger

Freund, der kleine Jim Poole. Nun, sein Vater und ich sind zusammen in der Schule aufgewachsen. Und oh, was für ein feiner Kerl! Der kleine Jim und ich beten ständig, dass der große Jim ein Christ wird, ein echter Gläubiger. Und der kleine Jim und ich sprachen gestern darüber, wo wir Gott in den Wäldern gefunden und Ihn in der Natur gesehen haben. Dort findet ihr Ihn. Denn Er ist der Schöpfer, und Er ist in Seiner Schöpfung.

132 Und ich erinnere mich, Jim und ich gingen—gingen, wollten jagen gehen. Und als es Nacht wurde, nun, wir sind früher hingegangen, haben unsere Fahrräder genommen und sind direkt diese Straße hier entlang gefahren, hatten Todesangst, am Friedhof vorbeizugehen, nachdem es dunkel geworden war, und gingen runter und holten uns eine Eistüte.

133 Und Jim schoss gerne Ringe. Nun, wir waren einfach Jungs, zehn, zwölf, vierzehn Jahre alt. Und dann saß Jim gerne herum und las Geschichten über Jagen und Fallenstellen.

134 Und ich saß herum und träumte. Seht? Über . . . Und jetzt können einige der Jungs mich sehen. Und sah ich irgendwo eine kleine Hütte. Sagte ich immer: „Junge, das wäre eine gute Hütte in den Bergen.“ Und ich habe immer davon geträumt, dass ich eines Tages eine Hütte in den Bergen haben würde, eine große Gruppe Jagdhunde und—und einige Gewehre. Und ich dachte immer: „Wenn ich nur einmal eine .30-30 besitzen könnte.“ Dachte: „Wie um alles in der Welt könnte ich jemals ein kleines .30-30-Gewehr besitzen?“

135 Und neulich, stand da, schaute an meine Wand, und sah dort einige der besten Gewehre, die man bekommen kann, ich dachte: „Erstaunliche Gnade.“

136 Ich dachte: „Ich werde mich trainieren, um zu schießen, und gut zu schießen. Um dann vielleicht irgendwann einen Ausflug in die Berge zu machen, irgendein guter Jäger wird mich mitnehmen. Nur um irgendwie eine . . . Denn er würde sein Leben vielleicht vor einem angreifenden Bären schützen wollen. Er war sich nicht so sicher. Irgendein reicher Mann würde mich mitnehmen, nur um ihn zu begleiten, eine Art Leibwächter. Vielleicht würde ich eines Tages als Leibwächter in Afrika jagen. Wenn ich nur trainieren könnte! Das ist das Einzige, was ich tun kann, um ein guter, sicherer Schütze zu sein.“

137 Oh, ich dachte: „Gott, denk mal, Du lässt mich auf der ganzen Welt jagen.“ Was für eine wunderbare Sache!

Jim saß dort und las das Buch. Ich sagte: „Jim . . . “

Er sagte: „Ich—ich lese gerne darüber.“

138 Ich sagte: „Jim, das hat jemand anderes getan. Ich möchte es selber tun. Ich möchte das Erlebnis.“ Als ich zu Christus kam, konnte ich nicht das Erlebnis eines anderen nehmen. Ich wollte es selbst.

139 Ich erinnere mich, als ich Zane Greys *Lone Star Ranger* las. Ich riss zwei oder drei Besen von Mama auseinander, ritt im Galopp ums Haus herum, während ich auf diesem Steckenpferd-Besen war. Ich—ich las die Geschichte von—von *Dem Lone Star Ranger,* wie er die Gerechtigkeit in den Big Bend brachte.

140 Dann las ich Edgar Rice Burroughs erfundene Geschichte von *Tarzan, Die Affen*. Mutter hatte eine alte Pelzdecke, eine Robbenfelldecke oder so etwas, die Frau Wathen ihr vom Feuer gegeben hatte. Und sie lag in ihrem Zimmer, und ich—ich nahm diese Decke heraus. Mama wusste, dass sie der Wind nicht herausgeweht hatte. Und ich nahm sie heraus und zerschnitt sie und machte mir ein Tarzan-Kostüm und setzte mich auf den Baum. Ich—ich lebte die Hälfte meiner Zeit in einem Baum, draußen in diesem Tarzan-Anzug. Weil ich gesehen hatte, was er tat, ich wollte es auch tun.

141 Doch eines Tages bekam ich durch die Gnade Gottes das echte Buch zu fassen, die Bibel. Mein Lied und meine Geschichte waren: „So zu sein wie Jesus, auf Erden sehne ich mich danach, wie Er zu sein." Ich möchte kein Bischof sein oder—oder irgendein großer Bursche in der Gemeinde, irgendein Papst oder irgendein Priester. Ich möchte wie Jesus sein. Ein Absolut, es macht dich anders. Etwas ist damit, wenn man Sein Wort liest, und etwas in deinem Herzen, du sehnst dich danach, wie Er zu sein. Du bist dir sicher.

142 Es ist wie das Absolut für Christus, das Absolut für den Christen, es ist wie das, Es—Es ist wie der Anker im Schiff. Ja. Du—du musst ein Absolut haben. Und wenn Christus dein Absolut ist, ist es wie der Anker. Dass, wenn du . . . Die See ist sehr rau und das Schiff ist kurz davor zu sinken, und du, die einzige Hoffnung, die du hast ist, den Anker auszuwerfen. Und wenn das Schiff dann schwankt, seht, er, dann wird der Anker das Schiff halten. Wisst ihr, wir haben ein Lied, ich habe den Namen des Autors jetzt vergessen, aber *Mein Anker hält*.

143 Wie der kleine Junge, über den wir oft nachgedacht haben, der den Drachen steigen ließ. Man konnte nichts sehen, aber er hatte die Schnur. Und ein Mann ging vorbei und sagte: „Was machst du, Junge?"

Sagte: „Ich lasse meinen Drachen fliegen."

Er sagte: „Was hast du in deiner Hand?"

Sagte: „Die Schnur."

144 Sagte: „Wo ist der Drachen?" Sagte: „Ich sehe ihn nicht. Nun, woher weißt du, dass du einen Drachen steigen lässt?"

145 Er sagte: „Ich kann ihn fühlen. Es ist ein Zerren." Seht? Am Ende dieser Schnur war ein Absolut. Für seine kleine Art war dieser Drachen sein Absolut, und so konnte er sagen, er ließ einen

Drachen steigen. Obwohl er ihn nicht sehen konnte, aber er hielt an etwas fest, das einen Halt daran hatte.

146 So ist ein Mensch, wenn er vom Heiligen Geist wiedergeboren ist, er hat einen Halt an etwas, das einen Anker dort draußen hat, und die Stürme erschüttern ihn nicht. Er weiß, dass er in Ordnung ist. Er ist verankert. In Ordnung.

147 Nun, wenn wir in unserer kleinen Schale sind und über das ernste offene Meer des Lebens treiben, wie der große Dichter sagte, dass:

> Leben ist kein leerer Traum!
> Und die Seele, die schlummert, ist tot
> Und die Dinge sind nicht, was sie zu sein scheinen.
>
> Das Leben ist real! Und das Leben ist ernst!
> Und das Grab ist nicht sein Ziel;
> Denn Staub bist du, und zu Staub kehrst du zurück,
> Wurde nicht von der Seele gesprochen.

148 Oh, ich denke, das ist so schön! Nun, Longfellow schrieb ihn: *Psalm Des Lebens*. Seht?

> Während man über das ernste Meer des Lebens segelt,
> Für einen verlassenen und schiffbrüchigen Bruder,
> Wenn er es sieht, wird er wieder Mut fassen.

149 Seht? Jetzt sind wir eingeschifft, segeln das ernste Meer des Lebens und Christus ist für das Schiff in den Stürmen der Zeit. Wenn die Stürme schwer werden und sie herum toben, bin ich froh, dass ich einen Anker habe, der dort drüben irgendwo innerhalb des Vorhangs hält. Sogar der Tod selbst kann dich nicht davon wegreißen. Du bist an dein Absolut gebunden. Christus ist unser Anker. Was ist Er? Er ist das Wort. „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns."

150 Dann, wenn wir wissen, dass unsere Handlungen genau mit dem Wort sind, wir wissen, dass unsere Belehrung vollkommen mit dem Wort ist, fügen nichts hinzu oder nehmen nichts weg, nur das Wort. Und wir sehen dieselben Resultate, wie bei anderen, die sich mit demselben Wort verankert haben, erfüllen sich in unserem Leben, dann hält dein Anker. Das Leben Christi wird fast in einer inkarnierter Weise durch dich reproduziert, wie es in Christus war, denn: „Es war Gott in Christus, der die Welt mit sich selbst versöhnte." Und du siehst Gott in dir selbst hält dasselbe Schiff am Wort, ganz genau wie Jesus es tat. Du siehst Sein Leben. „Die Werke, die Ich tue, werdet auch ihr tun, wer da glaubt." Nicht derjenige, der vorgibt zu glauben, derjenige, der meint zu glauben, sondern: „Wer da glaubt." „Wer an Mich

glaubt, wird die Werke, die Ich tue, auch tun.“ Warum? Er ist an demselben Felsen verankert. Was war der Fels? Das Wort, immer. Du bist dort verankert. Es ist dein Nordstern, wenn du auf See verloren gehst.

151 Weißt du, wir haben viele Sterne, aber es gibt nur einen wahren Stern, der sich nicht bewegt. Das ist der Nordstern, denn er steht im Mittelpunkt der Erde. Ganz gleich, ob man auf der Rückseite ist, oben, oder wo auch immer man ist, dieser Nordstern ist immer derselbe. Es ist dein Nordstern. Nun, seht, es gibt viele Sterne, die sich von Ort zu Ort bewegen. Aber wenn man in einem . . . auf dem Meer ist, ja doch, jeder Seemann weiß, oder jeder Jäger, der die Wälder durchstreift, weiß, dass sein Nordstern dein—ist dein Platz. Das ist alles. Dann ist es wie dein—dein—dein Kompass. Dein Kompass zeigt nicht auf Mars oder Jupiter oder irgendwohin. Er wird auf den Nordstern zeigen. Warum? Das ist dein Absolut.

152 Oh my! Beachtet, dein Absolut! Oh, ich werde etwas sagen! Ich fühle es einfach aufkommen. Beachtet. Ich fühle mich jetzt sehr religiös, denn dies ist Gewissheit. Beachtet.

153 Dein Kompass kann nur auf den Nordstern zeigen. Das ist der einzige Ort, auf den er zeigen kann. Wenn es ein wahrer Kompass ist, wird er jedes Mal den Nordstern treffen. Stimmt das?

154 Dann, wenn du den Heiligen Geist hast, kann Er nur auf das Wort zeigen. Er wird nie auf eine Denomination zeigen. Er wird nie auf ein Glaubensbekenntnis zeigen. Er wird es nie irgendwo anders zeigen. Er wird direkt auf das Wort hinweisen. Ich möchte gerne jauchzen. Beachtet, es ist—es ist Etwas in einem Menschen, das pulsiert, wenn du deinen Stern dort drüben stehen siehst, Jesus Christus, das Wort. Und du siehst, dass der Geist, der in dir ist, nicht zulässt, dass es sich nach rechts oder links bewegt. Das ist der Einzige, der es kann. Er kam, um die Dinge Gottes zu nehmen und sie zu zeigen, sie zu manifestieren.

155 Und Jesus sagte: „Er wird ganz genau die Dinge tun, die Ich sage. Er wird dir Dinge offenbaren, die kommen werden“, es dir im Voraus zeigen, bevor sie da sind. Seht? „Er wird die Dinge nehmen, die Mein sind, und wird sie euch zeigen, und dann wird Er euch Dinge zeigen, die kommen werden.“ Johannes 15.

156 Wir sehen, dass Er die Dinge zeigt. Und Er nimmt die Dinge, die Gottes sind und wird sie euch zeigen. Und Er wird dir die Dinge offenbaren, die Jesus gesagt hat. Mit anderen Worten, Er wird die Sache deutlich machen. Stellen das heute Abend dort drüben in eine Ecke, denn das ist es, was wir für eine kleine Weile benutzen werden. Vergewissern, das positiv machen, seht, dann weißt du es. Wenn du . . . Dein Nordstern, der das Wort für jeden Christen ist.

157 Alles, was im Gegensatz zum Wort steht! Schaut. Lasst mich euch etwas sagen. Hört diesem genau zu. *Dies* ist die vollständige Göttliche Offenbarung Gottes, Seines Willens und das Kommen Christi. Und alles liegt genau in *diesem* Buch, vollendet. Und wenn dich irgendetwas Davon wegzieht, wirf diesen Kompass weg, denn es ist nur ein Glaubensbekenntnis. Es ist nur ein Organi-. . . Es ist nur ein Papier, das du in deiner Tasche trägst, das gerahmt in deinem Zimmer hängt. Es ist ein Glaubensbekenntnis. Finde dann den Kompass, der dich auf das Wort ausrichtet. Amen.

158 Ihr bemerkt, als dieses Erlebnis Paulus traf, ging er irgendwohin nach Ägypten und Arabien und studierte drei Jahre. Glory! Whew! Er musste sicher sein. Und als er sah, als der Heilige Geist ihn leitete, Wort für Wort, konnte er das Buch der Hebräer schreiben und es jenen Juden zeigen. Sicherlich. Warum? Er war zentriert. Dieser Kompass des Heiligen Geistes brachte ihn direkt auf den Nordstern.

159 Nun, wenn du etwas hast, das dich Davon wegzieht, lass es lieber links liegen. Der Sohn, Es wird auf Sein Wort zeigen, und nur auf Sein Wort, denn der Heilige Geist kam, um Gottes Verheißungen zu manifestieren oder zu bestätigen. Es gibt kein Glaubensbekenntnis, das das tun wird. Keine Organisation wird es tun wird. Keine Mächte bzw. gar nichts kann es tun. Nur der Heilige Geist durch das Wort. Und Er ist der Keim.

160 Nun, nimmt man ein Weizenkorn, ein schönes Weizenkorn, aber es kann nichts tun. Es ist tot, bis der Keim hineinkommt. Dann produziert es viele Weizenkörner.

161 Und Christus ist dieses Leben, das Absolut. Wenn der Weizen dieses Absolut nicht in sich hat, wird er niemals aufgehen. Wenn dieser Weizen dieses Absolut nicht hat, er mag äußerlich noch so schön sein, aber er kann nicht leben, weil nichts in ihm ist, wovon er leben könnte. Aber wenn er dieses Absolut bekommt, kann er allen Kritikern ins Gesicht sehen und sagen: „Ich werde wieder auferstehen.“ Warum? Weil er das Absolut hat. Es ist darin. Es muss wieder auferstehen. Und wenn es . . . „Wenn ihr in Mir bleibt und Meine Worte in euch bleiben, dann bittet, was ihr wollt.“ Das ist das Absolut.

162 Aber wenn du Glaubensbekenntnisse und alles andere Damit verknüpft hast, du kannst Öl und Wasser nicht mischen. Nimmst du es und zerschlägst es, wie du auch willst, es wird sich niemals vermischen, weil es zwei verschiedene Chemikalien sind. Und du kannst kein Glaubensbekenntnis und die Bibel entgegen der Bibel vermischen. Du kannst Denomination und freigeborene Religion bzw. freigeborene Errettung nicht miteinander vermischen. Denn so sicher, Gott verhandelt nur . . .

163 Ich werde es trotzdem sagen. Gott bricht niemals Sein Programm. Er kann nicht brechen, denn Er ist unendlich. Und

ich erkenne, ihr wisst, ich, Es geht an viele Menschen. Seht? Aber Gott kann Sein Programm nicht brechen. Er kann nicht an *einem* Tag etwas tun und es verändern, etwas tun, dann sagen an *diesem* Tag ist es verkehrt.

164 Gott handelt nicht mit Gruppen von Menschen. Gott handelt mit einem Einzelnen, denn Menschen haben unterschiedliche Ideen. Er ist vom Wesen her unterschiedlich gebaut. Gott muss diesen Mann nehmen und ihn umgestalten und ihn aus sich selbst herausziehen, bis Er ihn in Seine Natur bekommt. Seht? Und dann verhandelt Gott mit dieser Person. Schaut durch die Zeitalter hindurch, Noah und Mose, die Propheten, niemals zwei von ihnen zur gleichen Zeit. Einer fortwährend den ganzen Weg durch das Zeitalter hindurch.

Deshalb, wenn du sagst: „In der Vielzahlt des Ratschlages liegt Sicherheit."

165 Schaut, und wie ich hier vor Kurzem im Tabernakel predigte, da war Ahab und da war Joschafat, und sie gingen hinauf nach Ramoth-Gilead, um zurückzuerobern. Fundamental hatten sie recht, das Land gehörte ihnen. Und der—der Feind, die Syrer dort oben füllten den Bauch ihrer Kinder mit dem Weizen, der für die Israeliten sein sollte. Gott-gegebenes Eigentum, so fundamental erschien es gut. „Geht mit mir und geht dort hinauf, und wir vertreiben sie aus dem Land." Nun, das klang fürchterlich gut. Fundamental war es richtig, aber es gibt Bedingungen.

166 Joschafat, der ein guter Mann war, sagte: „Aber sollten wir nicht den Herrn befragen?"

167 Natürlich sagte Ahab, dieser Zurückgefallene: „Nun, sicher." Grenzlinien-Gläubiger, wisst ihr. Sagte: „Oh, sicherlich, daran hätte ich denken sollen. Ich habe vierhundert hebräische Propheten. Vierhundert von ihnen ich ernähre, kümmere mich. Sie sind die besten, die es im Land gibt. Wir werden sie herbringen."

168 Und sie alle zusammen sagten einmütig: „Geh hinauf. Der Herr ist mit dir." Fundamental waren sie richtig, aber sie hatten dieses Absolut nicht erfasst.

Als er dann sagte: „Ist da nicht noch einer?"

169 Er sagte: „Ja. Da ist noch einer, aber ich hasse ihn." Er sagte: „Er sagt immer Böses über mich, seht, sagt immer."

170 Wie konnte er Gutes weissagen, wenn das ganze Wort, Elia, der vor ihm gewesen war zu Ahab gesagt hat: „Die Hunde werden dein Blut lecken?" Nun, wie konnte dieser bestätigte Prophet etwas sagen, das nicht der Wille Gottes war? Und wie dann: „Würden die Hunde Isebel fressen, und der Mist wird auf den Feldern sein, damit sie nicht sagen konnten: ‚Hier liegt Isebel'." Mit solch einem Fluch auf einem Mann, wie könnte jemand anderes segnen?

171 So ist es heute. Wie kann ein Mensch diese Dinge segnen, die die Leute die ganze Zeit weiter von Gott wegbringen? Es gibt nur eine Sache zu tun, selbst wenn du allein stehen musst: verfluche die Sache im Namen des Herrn und bleibe Dabei, wenn du absolut bist.

Du sagst: „Nun, Bruder Branham, du bringst die Leute dazu, dich zu hassen."

172 Gott wird mich lieben. Das ist mein Absolut. Mache nicht Fleisch zu deines Armes Hilfe. Du musst dich auf das Wort stützen, was Gott zu tun gesagt hat.

173 Woher wusste Micha, dass er richtig war? Er wartete. Er hatte eine Vision. Sie hatten auch eine Vision, aber die Vision stimmte nicht mit dem Wort überein. Und heute dasselbe. Micha verglich seine Vision mit dem Wort, und dann sah er, dass er und das Wort zusammen waren. Wenn heute deine Vision im Gegensatz zum Wort steht, lasst sie los, denn sie ist das falsche Absolut. Michas Absolut stimmte genau mit dem Wort überein, so konnte er stehen und sagen, er, was er sagte, und—und glaubte es.

174 Als sie ihm auf den Mund schlugen und sagten: „Auf welchen Weg ist der Geist Gottes gewichen?"

175 Er sagte: „Du wirst es herausfinden, wenn du in der innersten Kammer sitzt." Genau.

176 Er sagte: „Wenn Ich in Frieden zurückkehre... Bringt diesen Mann ins innere Gefängnis, und wenn ich in Frieden zurückkehre", sagte Ahab: „werde ich mich um diesen Burschen kümmern."

177 Oh, nun, Micha, was ist damit? Dein Haupt wird abgeschlagen werden, wenn er zurückkommt. Micha stand dort genauso unnachgiebig wie Stephanus. Amen. Genauso willig, wie mein Herr zum Kreuz ging. Genauso leicht wie Daniel in die Löwengrube ging, oder Sadrach, Mesach, Abed-Nego zum Ofen gingen. Absolut! Er stand dort und sagte: „Wenn du überhaupt zurückkehrst..." Warum? Er war absolut. „Wenn du überhaupt zurückkehrst, hat Gott nie zu mir gesprochen. Dann schlag mir den Kopf ab." Er hatte ein Absolut. Er wusste, dass sein Kompass, der ihn zu dieser Vision geführt hatte genau mit dem Nordstern übereinstimmte. Ja, mein Herr. Sein Anker hielt, ja, das Wort und nur Es.

Wenn dein Absolut, wenn du ein Absolut in deinem Leben hast...

178 Ihr wisst, es gab eine Zeit in der die Etikette ein Absolut hatte. Mir fällt der Name dieser Frau nicht ein, aber die ganze Nation vertraute auf das, was diese Frau sagte. Ich habe ihren Namen vergessen. Ich habe hier eine Notiz geschrieben. Mir fiel der Name dieser Frau nicht ein, wie er war. Aber hier vor ein paar Jahren, da musste es...diese Frau, was sie sagte, wenn

sie sagte, benutze das Messer in der linken Hand, das war—das war es, das war das Absolut. Sie war die—die Antwort auf all das. Und wenn du die Gabel in die linke Hand nimmst, dann warst du absolut falsch. Wie war ihr Name? [Die Versammlung sagt: „Emily Post.“—Verf.] Oh, das ist es. Sicher. Ja. Das war sie. Nun, du warst—du warst absolut . . . Sie war—sie war das Absolut der Etikette. „Es muss so sein.“ Wie, oh, viele Dinge, die wir so finden. Aber wir stellen fest, jetzt ist es passe. Iss so, wie du willst. Ja, mein Herr. In Ordnung. Aber das war das Absolut der Etikette. „Es musste so gemacht werden.“

179 Es gab eine Zeit, als Adolf Hitler Deutschlands Absolut war, was immer er sagte. Wenn er sagte: „Springt“, sprangen sie. Sagte er: „Tötet“, töteten sie. Millionen von Juden, er nickte mit seinem Kopf. Seht ihr, was mit dieser Art Absolut geschah? Es sah nach Kraft aus, aber es stand im Gegensatz zum Wort.

„Woher weißt du, dass es im Gegensatz zum Wort war?“

180 Gott sagte. Als Bileam versuchte, auf Israel herabzuschauen, es zu verfluchen, sagte er: „Ich sehe ihn wie einen Büffel. Wie gerecht sind deine Zelte! Wer dich verflucht, der wird verflucht sein. Wer dich segnet, wird gesegnet sein.“

181 Es sah so aus, als hätte Hitler das sehen können. Es sieht so aus, als hätten diese deutschen Christen das sehen können, seht, dieses Absolut. Absolut im Gegensatz zu diesem Wort. Wisst ihr, wie gesagt wurde: „Der Mensch . . . Gott machte den Menschen, aber der Mensch machte Sklaven.“ Einer versuchte, über den anderen zu herrschen. Wir haben einen Herrscher, das ist Gott.

182 Aber Hitler war Deutschlands Absolut. Schaut es euch heute an. Nun, seht, was geschah? Es war das falsche Absolut. Warum? Es war im Gegensatz zum Wort. Und jetzt seht ihr, wohin es alles geführt hat: Schande.

183 Und wenn dein Absolut in irgendeiner Organisation oder irgendeiner Sensation ist, oder etwas anderes als die Person von Jesus Christus, wirst du zu derselben Portion Schande kommen, nur schlimmer, seht, wenn dein Absolut nicht Christus ist. Das ist der einzige Mittelpunkt des menschlichen Lebens und Christus ist das Wort, nicht deine Gemeinde, das Wort. Seht? „Auf diesem Absolut werde Ich Meine Gemeinde bauen“, auf Christus, dem Wort.

184 Es gab eine Zeit, als Mussolini das Absolut von Rom war. Ich weiß nicht, ich habe vielleicht einen Artikel gelesen, oder es kann sein, dass ich es in einem Buch gelesen habe, oder es mir jemand gesagt hat, aber wenn jemand von Mussolini interviewt wurde. Er war . . .

185 Er wollte—wollte Rom zum Sport bringen, Leichtathletik. Und dort stand mal ein großes Standbild von ihm über Leichtathletik. Das ist in Ordnung. Griechenland hatte diese Idee vor vielen Jahren. Rom hat immer versucht, es zu haben.

Athletik ist in Ordnung, aber—aber Leichtathletik. Aber—aber denkt daran, das wird nicht den Platz von Christus einnehmen. Ganz gleich, wie stark du bist, das hat nichts damit zu tun. Er ist die Allmacht. Und ihr seht, worauf er versuchte, Rom aufzubauen. Und er versuchte, Rom auf die Sache eines Absoluts aufzubauen, dass er das Absolut war.

186 Und sie sagten, dass einmal sein—sein—sein Fahrer eine Minute zu früh war und er erschoss ihn. Sagte: „Ich habe nicht gesagt: ‚Sei eine Minute vor neun hier.' Ich sagte: ‚Sei um neun hier'." Pow! Und erschoss ihn. Seht? Seht? „Ich möchte nicht, dass du eine Minute vorher hier bist. Ich möchte, dass du um neun hier bist." Seht? Schaut, was für ein Absolut er sich selbst zu machen versuchte. Aber ihr seht, was geschah?

187 Ihr erinnert euch, viele von euch hier, die Oldtimers, Roy Slaughter vielleicht und noch weiter zurück, erinnern sich daran, als ich euch von Weissagung erzählte. Eines Tages dort unten im Odd Fellows Gebäude, ehe wir überhaupt hierher kamen, sagte ich: „Mussolini wird zu einem schändlichen Ende kommen." Ich sagte: „Seine erste Invasion, er wird nach Äthiopien gehen, und Äthiopien wird bei seiner Maßnahme fallen. Aber er wird zu seinem Ende kommen, und niemand wird ihm helfen. In Schande wird er begraben werden." Da ist er.

188 Ich sagte: „Drei Ismen sind aufgekommen. Nazismus, Faschismus und Kommunismus." Ich sagte: „Diese Ismen werden sich erneuern und in eins zusammenkommen, und es wird Kommunismus sein. Beachtet. Der Kommunismus wird Rom verbrennen." Seht?

189 Beobachtet es. Uh-huh. Er ist ein Werkzeug in Gottes Hand. Sie denken, sie sind gegen Gott. Sie arbeiten die ganze Zeit direkt dahin, ohne es zu wissen. Er benutzt sie nur als Marionetten, uh-huh, ein Werkzeug in Seiner Hand, wie Er es mit Nebukadnezar und vielen anderen tat. Beachtet jetzt. Seht, nun.

190 Es gab eine Zeit, als der Pharao das Absolut Ägyptens war, aber schaut, wo es jetzt ist. Seht? Es scheitert alles.

191 Oh, es ist eine falsche Sache und so versagen sie immer. Sie sind menschengemachte Absolute. Man kann kein menschengemachtes Absolut nehmen. Es ist mir egal, ob es ein—ein Präsident ist, ob es ein Diktator ist, ob es ein König ist, ob es eine Gemeinde ist, ob es eine Organisation ist, ob es ein Glaubensbekenntnis ist. Jedes dieser Dinge wird vergehen, genau wie alle Absolut dieser Art durch die Zeitalter hindurch.

192 Wir können zurückblicken. Schaut zurück. Schaut auf Männer, die den Kaisern vertrauten. Schaut auf Männer, die den Diktatoren vertrauten. Schaut auf Männer, die ihre Hoffnungen auf diese Art von Absolut bauten, und schaut, wo sie heute sind.

193 Lasst uns jetzt umdrehen und auf die Männer schauen, die ihre Hoffnung auf die Bibel setzten, auf Gottes Wort und Es als ein Absolut hochhielten. Schaut, wo sie jetzt sind.

194 Paulus gibt euch einen kleinen Überblick darüber in Hebräer, dem 11. Kapitel, was sie taten. „Wie sie Königreiche unterwarfen, Gerechtigkeit wirkten und so weiter. Und sie in Schafs- und Ziegenfellen umherirrten. Deren die Welt nicht würdig ist.“ [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.] Warten in der Herrlichkeit auf diese große Auferstehung. Seht? Gut. Denn sie, einige von ihnen, haben—haben nicht diese Wunder erlangt, und sie gaben trotzdem ihre Leiber dahin in Erwartung diese Auferstehung. Ihr Leben zu beenden, darum haben sie sich nicht gekümmert. Sie wollten weitergehen und sich selbst opfern, damit sie diese Auferstehung erlangen konnten, und das war es, was sie taten.

Nun, Absolut, darüber sprechen wir, Absolut.

195 Wisst ihr, unser Oberstes Gericht ist ein Absolut. Es ist das Absolut. Es ist das—es ist das endgültige Ende aller Streitigkeiten in dieser Nation. Das stimmt. Seine Entscheidung ist ein Absolut in unserem Höchsten Gericht. Genau. Oh, ich weiß, manchmal mögen wir es nicht, aber es ist—es ist trotzdem ein Absolut. Ja, Sir. Was, wenn wir das nicht hätten? Was dann? Aber das ist ein Absolut. Das ist es gewiss. Warum? Daran ist unsere Nation gebunden. Wenn dieses Oberste Gericht schlussendlich seine endgültige Entscheidung trifft, das ist es. Weiter geht es nicht. Wohin wendest du dich danach? Du wirst ihrer Entscheidung folgen, das ist alles. Das musst du. Sie haben das letzte Wort. Sie sind das Amen.

196 Du kannst es vor lokalen Gerichten versuchen. Du kannst es als Richter versuchen, dann zum Bundesgericht gehen, zu allen möglichen Gerichten und zu Bundesgerichten. Aber wenn wir zum Obersten Gerichtshof kommen, das ist es. Genau. Manchmal mögen wir nicht sagen: „Nun, ich mag ihre Entscheidung nicht“, aber versucht einmal davon wegzukommen. Das ist das Absolut der Nation. Und was wäre, wenn wir es nicht hätten? Ja.

197 Wir müssen ein Absolut haben. Jeder muss eins haben. Du hast eins. Aber was ich versuche, dir zu sagen als Hintergrund, um dir zu zeigen, was Absolute sind.

198 Nun, das Oberste Gericht der Nation ist das Absolut der Nation. Das ist das Letzte in jeder Art von Streit. Sie beenden es. Was sie sagen, das ist es.

199 Es gibt ein Absolut bei einem Baseballspiel. Das ist der Schiedsrichter. Oh ja. Manchmal mögen wir seine Entscheidung auch nicht, aber es ist—es ist—es ist trotzdem so. Der Schiedsrichter, seine Entscheidung ist das letzte Wort, das stimmt, ganz gleich, was andere sagen. Wenn er sagt, es ist ein Fehlschlag, dann ist es ein Fehlschlag. Das stimmt. Sicherlich.

Ganz gleich, was andere sagen, das hat nichts damit zu tun. Und lasst uns einfach darüber nachdenken. Wenn ihr . . . Ich gehe nicht zu Ballspielen, aber ich habe das nur zufällig notiert. Ein Schiedsrichter, er ist das Absolut in einem Ballspiel.

200 Einer von ihnen sagt: „Das war ein Ball." Der andere sagt: „Du bist ein Lügner." *Dieser* sagt: „Dies ist *so*. Du solltest *so* sein."

201 Der Schiedsrichter sagte: „Fehlschlag!" Ihr seht der Rest nimmt Platz und setzt sich hin. Es meckern einige von ihnen. Aber ich kann mir vorstellen, dass sie ihn dort tief in ihrem Herzen ausbuhen und so, aber trotzdem ist es „Fehlschlag". Warum? Er hat das letzte Wort.

202 Der erste Basemann sagte: „Du weißt, dass das aus war." Der andere sagt: „Du weißt, dass das ein . . . "

203 Er sagt: „Fehlschlag." Uh-huh. Das ist alles. Seid dann still, geht zurück zu eurem Platz.

204 Was wäre, wenn es beim Ballspiel keinen Schiedsrichter gäbe? My! Könnt ihr euch vorstellen, was für ein Spiel das wäre? Einer von ihnen sagte: „Es war ein Fehlschlag." Der andere sagte *dies*. Ein anderer sagte *das*. Ein anderer sagte: „Du bist ein Lügner." Es gäbe einen Streit und einen Kampf.

205 Um ein Ballspiel zu haben, müsst ihr ein Absolut haben. Und er geht dort hinaus, und egal, ob du ihn nicht magst oder was auch immer, er—er ist auf jeden Fall das Absolut. Er ist das Absolut. Sein Wort ist endgültig, ganz gleich, was ihr darüber sagt. So ist es. Nun, wenn sie nicht wären, würde das ganze Spiel ins Chaos versinken. Stimmt das?

206 Was wäre die Nation, wenn es kein Bundesgericht gäbe? Gäbe es keinen Obersten Gerichtshof in dieser Nation, wie würde es ausgehen? Wohin würden sie treiben? Die Nation wäre in einem Chaos. Wenn da nicht ein . . .

207 Wenn es bei einem Ballspiel keinen Schiedsrichter gäbe, würde es schließlich, würde man nicht den ersten Wurf machen, und schon würde jemand streiten. Jemand steht dort und es ging vielleicht wirklich direkt auf die Scheibe und der andere Bursche würde sagen: „Oh, nein. Nein, nein. Das war nicht so." Dann, da habt ihr es. Der erste Ball, der geworfen wurde, sie würden darüber streiten. Einer von ihnen sagte: „Das war ein Fehlschlag." Der andere sagt: „Es war kein Fehlschlag." Seht?

208 Man muss jemanden haben, von dem das Spiel entschieden wird und das ist der Schiedsrichter. Wenn er sagt: „Fehlschlag", ist es Fehlschlag. Wenn er sagt: „Ball", dann ist es Ball. Was immer er sagt, das gilt. Das ist es. Und wenn nicht, hättet ihr kein Spiel.

209 Lasst mich euch ein anderes Absolut zeigen, es ist das rote Licht. Ein rotes Licht, wenn es „Halt" sagt, bedeutet es Halt.

Wenn ihr es überfahrt, werdet ihr dafür bezahlen. Aber wenn diese Stadt hier draußen keine Ampeln hätte, Ampeln, was für eine Stadt wäre es dann? Seht? Es muss ein Absolut geben. Es ist mir egal, was der Polizist sagte oder jemand anderes sagte, der dort stand. Sie sind zweitrangig. Wenn jemand beweisen kann, dass du an einer grünen Ampel durchgefahren bist, Es ist mir egal, was der Polizist sagte, sie sind verkehrt. Wenn das Licht „geh“ sagte, bedeutet das, geh. Das ist das Absolut. Du kannst beweisen, dass das Licht sagte: „Geh.“ Der Polizist mag irgendwo, der Bürgermeister der Stadt mag irgendwo gestanden haben, das macht keinen Unterschied. Wenn du den Beweis hast, dass es „geh“ war, gehst du. Und wenn dich jemand anfährt, ist es ihre Schuld. Du kannst es beweisen. Das stimmt.

Und wir können beweisen, worüber wir sprechen. Genau.

210 Nun, was wäre, wenn es kein rotes Licht gäbe? Einer käme zu einer Kreuzung, und es . . . schaut, wie es sein würde. Einer sagt: „He! Geh aus dem Weg. Ich bin in Eile. Ich muss zur Arbeit fahren. Ich bin jetzt spät dran. Ich fahre jetzt durch.“ Der andere sagte: „Du denkst nur, dass du es bist. Denn ich bin derjenige, der durchfährt, denn ich war zuerst hier.“ Und ich kann eine Frau sehen, wie sie hinausgeht und ihr Haar zurecht macht. Was wäre, wenn wir kein rotes Licht hätten? Wäre da nicht ein Stau!

211 Das ist, was mit den Gemeinden los ist. Seht? Das stimmt. Das ist der Grund, warum wir solch einen konfessionelle Stau haben. Ja. Das stimmt genau. Niemand kommt irgendwohin. Sie stehen und streiten.

212 *Hier* ist Gottes Licht. Wenn Es heißt: „Geh“, geh. Wenn Es sagt: „Halt, dies ist weit genug“, dann halte an. Das stimmt. Das ist es, Darauf sind wir gegründet, diesem Wort, nicht, was irgendeine Gruppe von Menschen sagte oder eine andere Gruppe von Menschen sagte. Jesus sagte: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben.“ Lasst uns gehen. „Geht in alle Welt, predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung.“

213 Wisst ihr, so gut Bildung auch sein mag, aber Jesus hat das nie gefordert. Das stimmt. So gut Gemeinden auch sein mögen, Gebäude, Er hat das nie gefordert. So gut wie Krankenhäuser waren; wir, die Gemeinden bauen Krankenhäuser. Das ist in Ordnung. Wir schätzen das. Aber Er hat es nie gefordert.

214 Er sagte zur Gemeinde: „Predigt das Evangelium.“ Und das Evangelium kam nicht in Wort allein, sondern durch Kraft und Manifestation des Wortes. Paulus sagte es so. Dann geht, manifestiert das Evangelium, oh my, wenn es so wäre.

215 Oh, wir leben heute in einer Zeit, in der wir die besten Ärzte haben, die wir je hatten. Wir haben die besten Medikamente, mit denen wir je praktiziert haben. Ihr wisst das. Und wir ehren diese Männer. Wir beten für sie. Ich tue es, und ich hoffe, ihr tut es. Jene Männer, die mit ihrem Verständnis der Gefühle . . . Sie

haben zwei Sinne wo mit sie arbeiten, das ist Sehen und Fühlen, und sie . . . und Hören. Sie wirken durch einen Herzton oder ein—ein Tasten eines Tumors oder so etwas oder den Anblick von etwas, das sie sehen können, eine Ausbreitung einer Krankheit, oder—oder etwas im Gesicht, das das Gesicht oder den Körper irgendwo bedeckt. Sie—sie arbeiten mit diesen Dingen. Seht? Denn das ist . . . Und sie versuchen, Medikamente zu nehmen, und zwar so viel, dass es abtötet und dann euch nicht tötet, und—und so weiter. Sie werden nicht . . . Das ist ihr Job, daran zu arbeiten. Und wir schätzen das. Das ist sehr fein. Aber wir haben die besten Ärzte, die beste Medizin, die besten Krankenhäuser und mehr Krankheiten, als wir je hatten.

216 Wir haben mehr Unglauben, als wir jemals hatten. Ja, Sir. Genau. Prediger haben sich organisiert und haben große Denominationen und nehmen alles auf und so weiter, und einfach alles, um ein Gemeindemitglied zu bekommen. Und sie gingen hinüber zu irgendeinem Predigerseminar, wie ein Brutkastenhuhn, und brüten sie mit einer Maschine aus, die sie so herausbringt, und wissen manchmal nicht mehr über Gott als ein Hottentotte über eine ägyptische Nacht. Brütet sie so aus, und da habt ihr es. Seht?

217 Oh, was wir in unseren Gemeinden brauchen ist ein Mann, der ein Absolut hat. Was wir in einer Methodistengemeinde, der Baptistengemeinde, der Pfingstgemeinde, der presbyterianischen Gemeinde brauchen, ist ein Absolut, ein Mann Gottes, der mit dem Wort und mit Christus verbunden dastehen wird, und diese Versammlung unter diese Kondition bringt, wo jedes Mitglied in der Beschaffenheit dieses Wortes wandelt, das Wort manifestiert sieht, ihnen folgt: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben, in alle Welt."

Sie sagten: „Das wurde abgeschafft."

218 Jesus sagte: „Gehet hin in alle Welt, predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung." Wir haben noch nicht die ganze Welt erreicht und noch lange nicht jede Kreatur. Wie weit? „In alle Welt." Wem? „Jeder Kreatur." Was wird geschehen? „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben. In Meinem Namen werden sie Teufel austreiben. Sie werden in neuen Zungen reden. Wenn sie eine Schlange aufnehmen oder etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht schaden. Wenn sie ihre Hände auf die Kranken legen, werden sie gesund werden." Das ist das Absolut, das dort das Wort hält, dieser Nordstern, diesen Kompass, der genau Damit bleibt. Das ist, was wir brauchen.

219 Aber wir gingen hinaus und bauten Institutionen, organisierten die Menschen, nahmen Mitglieder auf, und stritten mit den Baptisten, weil sie nicht so geglaubt haben wie wir, und den Methodisten, weil sie es nicht auf *diese* Weise taten. Und—und wir brüteten ein größeres Predigerseminar aus, bauten

größere Gemeinden und besser gepolsterte Kirchenbänke und eine größere Orgel, und so weiter, und eine besser gekleidete Menge, und bekamen den Bürgermeister und jeden in der Gemeinde. Und was haben wir bekommen? Ein Haufen Tod, gebunden an ein Absolut der Denomination. Tod! Oh, bloß nicht!

220 Wenn ich auf der Stelle sterbe ist mein Absolut Jesus Christus, daran glaube ich, auch wenn jeder hinausgeht. Jemand sagte, Dr. Davis sagte zu mir: „Billy, wenn du so etwas predigst, predigst du es zu den Pfosten der Gemeinde."

221 Ich sagte: „Dann werde ich Gottes Wort zu den Pfosten predigen, denn Gott vermag aus diesen Pfosten dem Abraham Kinder zu erwecken." Genau. Gottes Wort ist wahr.

Sagte: „Denkst du, sie werden dir glauben?"

222 Ich sagte: „Es ist nicht . . . Das ist nicht meine Sache. Es ist meine Aufgabe, diesem Wort treu zu bleiben." Das stimmt.

223 Sagte: „Denkst du, du könntest einer gebildeten Welt wie dieser mit einer Theologie der—der Göttlichen Heilung begegnen?"

224 Ich sagte: „Es ist nicht meine Göttliche Heilung. Es ist Seine Verheißung. Er war Derjenige, der den Auftrag gab." Oh!

225 Und ich erinnere mich, als Er dort in diesem gewaltigen Licht herabsauste, als ich dort am unteren Teil des Flusses stand, 1933, im Juni, als Er sagte: „Wie—wie Johannes der Täufer ausgesandt wurde und dem ersten Kommen Christi vorausging, so sende Ich dich mit einer Botschaft an die Welt, um dem zweiten Kommen Christi vorauszugehen." Und Sie ging um die Welt herum bis Erweckungsfeuer für fünfzehn Jahre auf fast jedem Berg gebaut worden sind. Göttliche Heilung überall in den Nationen und die Kraft und Wiedererstattung.

226 Und jetzt glaube ich, dass Sie bereit ist, diesen endgültigen Höhepunkt dort zu erreichen, um einen Glauben hervorzubringen, der die Gemeinde in die Herrlichkeit entrückt. Und Sie liegt in den Botschaften. Wir sind wirklich in der Endzeit. Wir haben darüber gesprochen und alles Mögliche, aber die Sache ist jetzt über uns gekommen. Ja. Ja, Sir. Hier ist eins. Das stimmt.

227 Das—das—das rote Licht, wie ich schon sagte, es erledigt den Fall. Das ist alles. Das rote Licht sagt dir, wer geht. Ganz gleich, was irgendjemand anderes sagt, es ist, was das rote Licht sagt. Ihr könnt wirklich einen Stau bekommen, wenn ihr—wenn ihr euch nicht nach der roten Ampel richtet. Es muss ein Absolut geben. Ja, Sir.

228 Genau wie bei der Gemeinde, es muss ein Absolut geben. Für die Menschen in der Gemeinde, müsst ihr euer Absolut haben.

229 Aber heute hat jede Gemeinde ihr eigenes Absolut. Seht? Und versucht nicht zu beanspruchen: „Wir Baptisten glauben *dies*. Wir Methodisten glauben *dies*. Wir Presbyterianer glauben *dies*. Wir Pfingstler glauben *dies*.“ Das ist in Ordnung, aber warum nehmt ihr nicht den Rest Davon? Was ist mit dem Rest Davon verkehrt?

230 „Wir Baptisten glauben an das Untertauchen.“ Das ist gut. Was ist jetzt mit der Taufe des Heiligen Geistes? Was ist mit dem Sprechen in Zungen? Was ist mit Gaben der Heilung? Was ist mit Weissagung? „Oh, nein. Wir nicht. Das, das war für ein anderes Zeitalter.“ Oh, Junge!

231 Pfingstler, ihr sagt: „Nun, wir glauben an Zungenreden als den Beweis.“ Sicher, Zungenreden ist in Ordnung, aber das ist immer noch nicht der Beweis. Viele Menschen sprechen in Zungen, das ist wahr, und das ist so weit, wie sie jemals gehen. Der Teufel kann jede Gabe nachahmen, die es gibt, jede Gabe, die in der Bibel ist.

232 Paulus sagte: „Wenn ich in Menschen- und Engelszungen spreche, wenn ich meinen Leib als ein Opfer verbrenne, wenn ich alle meine Güter verkaufe, um die Armen zu speisen, und wenn ich Glauben habe, Berge zu versetzen, auch wenn ich zum Predigerseminar ginge und all das Wissen lernte, das es zu lernen gibt, bin ich immer noch nichts.“

233 Es ist die Person Christi. Christus, empfange Ihn, und du kannst Ihn nicht empfangen, ohne Sein Wort zu empfangen. Das Wort muss zuerst kommen, dann kommt das Leben in dieses Wort hinein und manifestiert dieses Wort.

234 Hat Jesus nicht gesagt: „Wenn Ich nicht die Werke Meines Vaters tue, so glaubt Mir nicht?“ Es war das Wort Gottes, das manifestiert wurde. Gott war in Christus, versöhnte, drückte Sich der Welt aus, was Er war. Das war—das war das Absolut. Das war das Ewige Absolut dort.

235 Nun, du sagst: „Ist das das Ewige, Bruder Branham?“ Das war. „Was ist dann mit heute?“

236 Jesus sagte: „Wer an Mich glaubt, wird die Werke, die Ich tue, auch tun.“ Es ist dasselbe Absolut. In Ordnung.

237 Jeder hat sein eigenes Absolut. Oh my! Es ist genau wie es in den Tagen der Richter war: „Jeder tat, was in seinen eigenen Augen richtig war.“ In den Tagen der Richter hatte jeder Mensch sein eigenes—sein eigenes Absolut. Er tat genau das, was er tun wollte. Und so ist es jetzt. „Jeder tat in seinen eigenen Augen das Richtige.“ Nun, wisst ihr den Grund, warum sie das in Richter getan haben? Dies mag ein wenig schockieren. Aber der Grund, warum sie es in Richter taten, war, weil sie in jenen Tagen keinen Propheten hatten zu dem das Wort des Herrn kommen konnte. So konnte jeder Mensch in seinen eigenen Augen tun, was er wollte.

238 Und das genau das, was heute geschehen ist. In diesen Tagen der Denominationen haben wir keinen Prophet, aber Gott hat uns einen verheißen. Seht? Seht? Und das tat Er. In den letzten Tagen wird Er aufstehen und Elia wieder auf die Bildfläche senden: „Und er wird die Herzen der Kinder zurückwenden zum Glauben der Väter“, zurück zu dem ursprünglichen Pfingsten. Ihr wisst, dass Er das gesagt hat.

239 Nun, ich weiß, ihr werdet auf verweisen, als Er dort mit Johannes handelte, drüben in—in Matthäus, dem 11. Kapitel und dem 6. Vers, glaube ich, ist es, als sie sagten: „Wer, glaubst Du, war dieser Mann, dieser Johannes?“

240 Er sagte: „Wenn ihr es empfangen könnt, dieser ist es, von dem gesprochen wurde: ‚Siehe, Ich sende Meinen Botschafter vor Meinem Angesicht her‘.“ Das ist Maleachi 3, nicht Maleachi 4. [Maleachi 3,19 deutsche Bibel—Verf.]

241 Aber denkt daran, wenn das Maleachi 4 war, dann versagte das Wort, denn Er sagte: „Aber gerade zu dieser Zeit wird die ganze Welt verbrannt werden und die Gerechten würden auf der Asche der Bösen hinausgehen.“ Nein. Bring es nicht durcheinander, Bruder. Lass Es ganz genau das sagen, was Es sagt. Das stimmt. Er hat es am letzten Tag verheißen, und es wird genau mittendrin sein.

242 Denkt daran, in Richter tat jeder Mann was er wollte. Da war kein Mensch, kein Mensch konnte dieses Wort lebendig machen. Es gab keinen Propheten. Das Wort des Herrn kommt immer zum Propheten. Genau. Und er wird immer gehasst. Nur die kleine Gruppe, die ihn liebt, seht. Aber ich meine, das gab es immer.

243 Gott ändert nicht Seinen Grundsatz, Er kann es nicht und dann Gott sein. Wenn Gott jemals etwas sagt oder etwas tut, muss Er es so beim nächsten Mal tun. Wenn diese Krise kommt, wenn Er das zweite Mal nicht so handelt, wie Er es beim ersten Mal tat, hat Er beim ersten Mal falsch gehandelt. Und wer wird Gott beschuldigen, falsch gehandelt zu haben? Wer bist du, der Sünde auf Gott legen kann? Das ist, was Jesus sagte: „Wer von euch kann Mich der Sünde anklagen?“

244 Was ist Sünde? Unglaube. „Wer nicht glaubt, ist bereits gerichtet.“

245 „Wer von euch kann Mir zeigen, dass Ich nicht alles erfüllt habe, was der Messias tun sollte?“ Seht? Niemand sprach ein Wort. Er hatte. Der Messias war ein Prophet, und Er hatte bewiesen, dass Er das war. Sie hatten seit Hunderten von Jahren keinen Propheten mehr gehabt, seit Maleachi, und hier kam Er auf die Bildfläche. Er war für die Menschen geheimnisvoll und ein Stolperstein für ihre Gemeinde.

246 Denn Er sagte: „Siehe, Ich liege in Zion einen Eckstein, einen Kostbaren, geprüft, oh, ein Stein des Anstoßes.“ Ja. „Aber wer an Ihn glaubt, wird nicht zuschanden.“ Das stimmt. Da war Er.

Und das erfüllte ganz genau die Schrift. Aber diejenigen, die Ihm glaubten, hatten ein Absolut.

247 Die kleine Martha, als sie Lazarus aus dem Grab kommen sah, wusste sie, Wer das war. Sogar bevor Es das tat, hatte sie das Absolut des Wissens. „Ich glaube, dass Du der Sohn Gottes bist, der in die Welt kommen sollte. Sogar jetzt, obwohl mein Bruder tot ist, sprich nur das Wort. Gott wird es tun.“ Amen. Sie war absolut positiv. Das stimmt. Als er das sagte, und sie meinte es von Herzen.

Er sagte: „Wo habt ihr ihn hingelegt?“

Sagte: „Komm und sieh.“

248 Dort stand Er da mit einer Vision. Denn Er sagte: „Ich tue nichts, bis der Vater es Mir nicht zuerst zeigt“, St. Johannes 5,19.

249 Er sandte Ihn fort von, ging weg von Lazarus‘ Haus. Sie sandten nach Ihn, dass Er komme und bete. Er wusste, dass Lazarus sterben würde. Und nach gewisser Zeit sagte Er: „Unser Freund Lazarus schläft.“

Sie sagten: „Er wird gesund.“

250 Er sagte: „Er ist tot. Und um euretwillen bin ich froh, dass ich nicht da war.“ Sie hatten Ihn gebeten, für ihn zu beten.

251 Dann kommt Er zurück, sagte: „Aber Ich gehe, wecke ihn auf.“ Oh my! (Nicht: „Ich werde gehen und sehen, was ich tun kann.“) „Ich werde gehen und ihn aufwecken.“ Warum? „Der Vater hat Mir bereits gezeigt, was zu tun ist.“

252 Ging hinunter zum Grab. Da stand ein Mann. Da stand Gott im Fleisch, der zu diesem Stein hätte sagen können: „Auflösen“, und er hätte sich aufgelöst. Aber Er sagte zu diesen Frauen, diesen armen, kleinen Frauen, kleinen jungen Frauen, er sagte: „Nehmt den Stein weg.“

253 Du musst auch etwas tun. Seht? Und sie rollten den Stein weg. Und es machte sie krank; er stank so.

254 Dort stand Er da. Oh, my! Ich kann sehen, wie Er diesen kleinen, zerbrechlichen Körper aufrichtete. Denn die Bibel sagte: „Er hatte keine Schönheit, dass man Seiner begehrt sollte.“ Er war nicht sehr sehenswert. Seht?

255 Genau wie David, er wurde zum König erwählt, als er nur ein kleines, rötliches Ding war. Seht?

256 „All diese stattlich großen Burschen“, sagte: „wäre er nicht hübsch auszusehen mit einer Krone auf dem Kopf? Nimm diesen älteren Sohn“, sagte Jesse.

257 Samuel sagte: „Gott hat ihn abgelehnt.“ Brachte alle seine Söhne herauf. Sagte: „Hast du keinen anderen?“

258 „Ja, wir haben einen, aber er würde nicht wie ein König aussehen. Nun, er ist ein ganz kleiner mit hängenden Schultern, rötlich aussehender Bursche.“

„Geh, hole ihn.“

259 Und sobald er kam, vor diesen Propheten trat, fiel der Geist auf ihn. Er rannte mit diesem Öl, goss es auf den Kopf, sagte: „Dies ist euer König.“ Das ist es. Ja, Sir.

260 Jesus stand dort, mit hängenden Schultern, vielleicht wurde er grau, obwohl Er noch nicht über dreißig Jahre alt war. Die Bibel sagt: „Er mag wie vierzig ausgesehen haben.“ Juden sagten: „Du bist ein Mann, nicht über—über fünfzig Jahre alt, und Du sagst, Du hast ‚Abraham gesehen‘?“

Er sagte: „Ehe Abraham war, BIN ICH.“ My! Oh my! St. Johannes 6.

261 Dann stellten wir fest, hier stand Er am Grab. Er wusste, dass diese Vision eintreffen musste. Er wusste, dass es so sein musste. „Nehmt den Stein weg.“ Er ist . . .

262 Er stank, in Leichentücher gehüllt, war seit vier Tagen tot. Seine Nase war schon so lange eingefallen.

263 Dort stand Er da, richtete Seinen kleinen Leib auf. „Ich bin die Auferstehung, das Leben.“ Hum! „Wer an Mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist.“ Nennt mir einen Mann, der jemals solch eine Aussage machen kann. „Wer lebt und an Mich glaubt, wird niemals sterben. Glaubst du dies?“

264 Sie sagte: „Ja, Herr.“ Obwohl Er sie scheinbar enttäuscht hatte. Als sie rief, kam Er nicht. Sie rief wieder; Er kam nicht. Aber hier sagt sie: „Ich weiß, dass Du der Christus bist, der in die Welt kommen sollte.“

265 Er sagte: „Lazarus, komm heraus.“ Und ein Mann, der vier Tage tot war. Warum? Was? Christus hatte das Absolut. Er hatte die Vision gesehen. Sie konnte nicht versagen. Das stimmt. Sie konnte nicht versagen. Er war sich absolut sicher.

266 Und Martha war sich absolut sicher. Wenn sie Ihn dazu bringen konnte, zu erkennen, dass sie Ihm glaubte, wer Er sei, würde sie bekommen, worum sie bat. Genau. Da waren sie. Das Absolut, es verband sich mit dem Wort, und das war es.

267 Jeder Mensch tut heute in seinen eigenen Augen das, was er für gut hält, weil es keinen Propheten gibt. Schaut in die Tage der Richter.

268 Schaut in die Tage, als Eli- . . . Ich glaube, es war Elia oder Elisa, einer. Ja. Das, das tote Baby. Die—die Sunamitische Frau, sie machte . . .

269 Elia war Gottes Mann des Tages, nicht nur irgendein guter, intelligenter Lehrer. Nun, er war ein alter Bursche, der umherging. Würdest du . . . Käme, käme er heute an deine Tür, würdest du ihn wahrscheinlich vertreiben. Eine ganze Nation hasste ihn. Isebel und alle anderen hassten ihn.

270 Denn sie saß im Weißen Haus und brachte alle Frauen dazu, sich so zu verhalten, wie sie es tat, und alle nahmen sie als ihr Vorbild. Und Ahab wurde gelenkt, sein Kopf wurde gelenkt durch ihre Kraft. Wir sind heute nicht allzu weit davon entfernt. In etwa dasselbe, und da—da habt ihr es. Und sie waren alle populär. Und, oh, sie waren alle eingedeckt.

271 Aber dieser kleine, alte Sunamitin! Nicht die sunamitische Frau, sondern kleine. . . Ja. Ich glaube, sie war eine Sunamitin. Als sie kam und sah, dass diese Kraft in Elia war, sagte sie: „Ich erkenne, dass er ein heiliger Mann ist.“ Und als das Baby tot da lag, sagte sie: „Sattle das Maultier und halte nicht an.“ Sie ging dort hinauf. Sie wusste es. Und ich mag das, wie sie kommt. Sie kam zu ihrem Absolut, ihrem Ankerpfosten.

272 Elia sagte: „Hier kommt dieser Sunamitin. Sie trauert. Aber ich weiß nicht, was verkehrt ist.“ Seht? Gott zeigt Seinen Dienern nicht alles; genau das, was Er sie wissen lassen möchte. Und so sagte er: „Ihr Herz ist betrübt, aber ich weiß nicht.“ Er sagte: „Lauf, finde es heraus, Gehasi, und sieh, was verkehrt ist.“

273 Er sagte: „Ist alles in Ordnung mit dir? Ist alles in Ordnung mit deinem Mann? Ist alles in Ordnung mit deinem Sohn?“

274 Schaut sie an. Oh my! Dies ist es. Sie sagte: „Alles ist gut.“ Warum? Sie war zu ihrem Absolut gekommen. „Alles ist gut.“

275 Und sie kniete nieder. Fiel zuerst zu seinen Füßen. Und Gehasi hob sie auf: „Das ist nicht richtig“, vor seinem—seinem Herrn. Hob sie auf. Und sie fing an, es ihm zu sagen.

276 Nun, er hatte jetzt kein Absolut. Er wusste er hatte durch die Vision die Macht, ihr das Kind zu geben. Aber was tat er jetzt? Er nahm seinen Stab und ging hinunter in den Raum, schloss alle Türen, führte alle anderen hinaus. Er ging im Zimmer auf und ab. Er hatte ein Absolut, wenn er nur damit in Verbindung kommen konnte. Hin und her, auf und ab im Zimmer! Oh my! Unmittelbar fühlte er, wie Etwas ihn traf. Er legte sich auf das Baby. Er stand wieder auf, ging weg. Das—das Baby bewegte sich irgendwie, wurde warm. Er erhob sich, hin und her. Er bekam keinen guten Kontakt mit dem Absolut. „Was war es, Herr? Was hast Du gesagt?“

277 Ohne Zweifel, als er sich umdrehte, sah er eine Vision, dieser kleine Junge rannte, spielte, hüpfte mit einem Seil, irgend so etwas, spielte. Er warf sich auf das Baby. Er drückte seine Nase auf seine Nase, seine Lippen auf seine Lippen, und die Kraft Gottes erweckte das Baby zum Leben.

278 Was war es? Das Absolut der Frau war der Prophet! Das Absolut des Propheten war Gott! Und zusammen mit dem Wort: „Ich bin die Auferstehung und das Leben.“ Ich sehe die Kraft Gottes. Der Schöpfer kann alles tun. Sie, das Baby stand wieder auf. Sicher.

279 Der Grund warum jeder Mensch das tat, was er wollte war, sie hatten keinen Propheten, zu dem das Wort des Herrn kommen konnte. Das Wort und die Propheten fehlten an jenem Tag.

280 Oh, ich habe dies bei meiner Bekehrung gesehen, an dem Tag, an dem wir lebten. Ich bin so froh, dass Gott mich ergriffen hat, bevor es die Gemeinde tat. Ich wäre wahrscheinlich ein Ungläubiger. Ja, Sir. Ich . . . Diese ganze Ansammlung, ein Durcheinander, und jeder: „Nun, komm hier hin und schließ dich uns an. Und wenn du nicht willst, nun, kannst du deinen Brief nehmen und dem anderen beitreten." Oh! „Willst du deinen Brief nicht in unsere Gemeinschaft bringen?"

281 Ich glaube, es gibt einen Brief, das ist, wenn Christus deinen Namen in das Lebensbuch des Lammes schreibt. Das ist die einzige, auf der er steht.

282 Als ich all die Denominationen sah! Unsere Vorfahren sind aus Irland, was früher katholisch war. Und ich sah, dass es korrupt und verdorben war. Ich ging zu einer bestimmten denominationellen Gemeinde hier in der Stadt, sie sagten: „Oh, wir sind der Weg, die Wahrheit, das Licht. Wir haben alles Davon." Ich ging zu einer anderen in New Albany: „Oh my! Diese Jungs dort oben wissen nicht, wovon sie sprechen." Katholiken sagten: „Ihr seid alle verkehrt."

Ich dachte: „Oh my!"

283 Ich spielte mit einem kleinen lutherischen Jungen. Und ich dachte . . . Ein kleiner deutscher Lutheraner. Ich ging hinüber und ich sagte: „Wo gehst du zur Gemeinde?"

„Ich gehe zu *dieser* Gemeinde."

284 Ich ging hin und fand heraus, dass sie sagten, sie wären der Weg. Ich ging zu Bruder Dale, zum Emmanuel Baptist und, oder den Ersten Baptisten. Sie sagten: „*Dies* ist der Weg." Ich ging hinüber zur irischen Gemeinde, sie sagte: „Nun, *dies* ist der Weg."

285 „Oh my! Ich bin so verwirrt. Ich weiß nicht, was ich tun soll. Aber ich möchte richtig sein." Ich wusste nicht, was ich tun sollte. Und ich wusste nicht, wie ich Buße tun sollte.

286 Ich schrieb einen Brief. Ich dachte: „Ich habe Ihn in den Wäldern gesehen." Ich schrieb Ihm einen Brief. Ich sagte: „Lieber Herr, ich weiß, dass Sie diesen Weg hier entlanggehen, denn ich saß hier, jagte Eichhörnchen. Ich weiß, dass Sie vorbeikommen. Ich weiß, dass Sie hier sind. Ich möchte, dass Sie . . . Ich möchte Ihnen etwas sagen."

287 Ich dachte: „Einen Moment mal. Ich—ich habe niemanden gesehen. Ich tat es nicht. Ich möchte Damit sprechen. Ich—ich möchte mit Ihm sprechen. Ich möchte mit Ihm reden." Ich dachte: „Nun, ich weiß nicht, wie ich es machen soll."

288 Und ich ging hinaus in den Schuppen und kniete nieder, Wasser, nass. Das kleine, alte Auto stand dort, ein Wrack. Ich sagte: „Ich glaube, ich habe ein Bild gesehen, ich glaube, sie haben ihre Hände *so* gehalten.“ Und ich kniete nieder. Und ich sagte: „Was soll ich jetzt sagen?“ Ich sagte: „Es gibt eine Weise, wie man dies tun muss, und ich weiß es nicht. Ich weiß, dass es eine Methode gibt, sich allem zu nähern. Und ich nicht . . . “ Ich sagte: „Ich werde meine Hände *so* halten.“

289 Ich sagte: „Lieber Herr, ich wünschte, Sie würden kommen und nur einen Augenblick mit mir sprechen. Ich möchte Ihnen sagen, wie schlecht ich bin.“ Er hielt meine Hand *so*. Ich hörte.

290 Die Leute sagten: „Gott sprach zu mir.“ Und ich wusste, dass Er redete, denn ich hörte Es zu mir reden als ich ein Kind war: „Trinke nicht“ und so weiter.

291 Er antwortete mir nicht. Ich sagte: „Vielleicht sollte ich meine Hände *so* halten.“

292 So sagte ich: „Lieber Herr, ich weiß nicht ganz genau, wie ich das tun soll, aber ich—ich vertraue darauf, dass Sie . . . Würden Sie mir helfen?“

293 Und jeder Prediger hat mir gesagt, komm, trete ihnen bei und steh auf und sag, sie haben Jesus Christus genommen, und sie „glauben, dass Jesus der Sohn Gottes ist.“ Teufel glauben dasselbe.

So dachte ich: „Ich—ich muss etwas Besseres haben als das.“ Nein.

Ich saß *so* da.

294 Ich las, wo Petrus und Johannes durch die Pforte genannt die Schöne gingen, und da war ein Mann, der vom Schoß seiner Mutter an verkrüppelt war. Sagte: „Silber und Gold habe ich nicht, aber was ich habe . . . “ Oh, ich wusste, dass ich das nicht hatte.

295 Und so versuchte ich—herauszufinden, wie man es macht. Ich wusste nicht, wie man betet. Ich hielt meine Hände, dann legte ich mich *so* hin.

296 Und natürlich kam dann Satan auf die Bildfläche, sagte: „Siehst du, du hast zu lange gewartet. Du bist bereits zwanzig Jahre alt. Es ist nicht nötig, es jetzt zu versuchen. Ja.“

297 Dann bin ich völlig zerbrochen und fing an zu weinen. Und dann, als ich wirklich zusammengebrach, sagte ich: „Ich werde sprechen. Wenn Sie nicht zu mir sprechen, werde ich trotzdem mit Ihnen sprechen.“ So sagte ich—ich: „Ich bin nicht gut. Ich schäme mich. Herr Gott, ich weiß, Sie hören mich irgendwo. Sie werden mich hören. Und ich schäme mich. Ich schäme mich, dass ich Sie vernachlässigt habe.“

298 Ungefähr zu der Zeit schaute ich auf und ein komisches Gefühl überkam mich. Hier kam ein Licht, bewegte sich durch den Raum und formte ein Kreuz, *so*. Und eine Stimme, die ich noch nie in meinem Leben gehört habe, sprach. Ich schaute Es an. Einfach kalt, überall, betäubt von Angst. Ich konnte mich nicht bewegen. Stand, schaute Es an. Es ging weg.

299 Ich sagte: „Mein Herr, ich—ich verstehe Ihre Sprache nicht." Ich sagte: „Wenn Sie nicht meine sprechen können und ich—und ich Ihre nicht verstehe und wenn Sie mir vergeben haben... Ich weiß, dass ich in dieses Kreuz dort glauben sollte, irgendwo, dass meine Sünden dort eigentlich darin liegen sollten. Und—und wenn Sie mir vergeben wollen, kommen Sie einfach zurück und reden Sie in Ihrer Eigenen Sprache. Und dadurch werde ich verstehen, wenn Sie meine Sprache nicht sprechen können." Ich sagte: „Lassen Sie Es einfach noch einmal zurückkommen."

300 Da war Es wieder. Oh, meine Güte! Da bekam ich ein Absolut. Amen. Ja, Sir. Es fühlte sich an, als wäre eine—eine Last von vierzig Tonnen von meinen Schultern gehoben. Ich ging diesen Flur hinunter, wobei ich nicht einmal den Boden berühren konnte.

Mutter sagte: „Billy, du bist nervös."

Ich sagte: „Nein, Mama, ich weiß nicht, was passiert ist."

301 Dort hinten war eine Eisenbahnschiene. Ich rannte diese Bahngleise entlang, sprang hoch in die Luft, so hoch ich nur konnte. Ich wusste nicht, wie ich meinen Gefühlen Luft machen sollte. Oh, wenn ich gewusst hätte, wie man jauchzt! Ich jauchzte, aber auf meine eigene Weise, seht.

302 Was war es? Ich hatte meine Seele in einem Hafen der Ruhe verankert, das erledigte es, das war mein Absolut. Dort hatte ich etwas gefunden, nicht irgendeinen Mythos, irgendeine Idee, ich hatte mit dem Mann gesprochen. Ich hatte mit diesem Mann gesprochen, der mir sagte, niemals zu trinken oder zu rauchen oder irgendetwas tun, das mich mit Frauen beschmutzen würde und so weiter; dass, wenn ich älter werde, es eine Arbeit für mich zu tun geben würde. Ich hatte Ihn kontaktiert; nicht die Gemeinde. Ich hatte Ihn kontaktiert, Ihn! Ja, Sir. Er war Derjenige.

303 Wie ein Bursche hier unten bei den Kiwanis oder den... sprach, nicht... direkt nach dem Ersten Weltkrieg. Bruder Funk stand dort als Soldat. Er sagte, er war...Es ist ein wenig, irgendwie ein Witz. Dies ist kein Ort für einen Witz, aber hier ist, was er sagte. Er war hier in New Albany.

304 Und er sagte: „Der Kapitän brachte uns hinaus, sagte: ‚Das ganze Land dort ist mit Japanern verseucht. Morgen, Jungs, gehen wir rein. Wir müssen sie besiegen.' Er sagte: ‚Denkt daran, Jungs, viele von uns stehen heute hier, die morgen nicht mehr da sein werden. Sie werden morgen nicht hier sein. Wir gehen

morgen früh bei Tagesanbruch hinein.‘ Sagte: ‚Jetzt gehe jeder zu seiner eigenen Religion‘.“ Dieser Bursche sagte: „Und ich hatte keine Religion.“ Und sagte: „Ich sagte . . . “

305 Sagte: „Ich stand dort. Und alle übrigen von ihnen . . . “ Sagte: „Hier kam ein Geistlicher, ging *hier* hin; und ein Protestant ging *hier* hin; und der Juden ging *hier* hin; und der Katholik ging *hier* hin mit seinem Geistlichen.“ Sagte: „Ich stand dort.“

306 Und sprach: „Der—der kommandierende Offizier sagte zu mir, sagte: ‚Junge, du gehst besser zu deiner Religion‘.“

Er sagte: „Ich habe keine.“

307 Er sagte: „Du besorgst dir besser irgendeine, denn du wirst sofort eine brauchen. Ich bin mir sicher.“

308 Und sagte, ungefähr zu der Zeit sah er eine Gruppe vorbeigehen, und es waren Katholiken. Sagte, er ging hinüber und sagte zu diesem Priester: „Könnten Sie mir etwas Religion geben?“

Und er sagte: „Komm schon.“

309 Sagte: „Er ging hinein und machte einen Katholiken aus mir.“ Und dort in New Albany, da war John Howard und eine Gruppe von diesen echten königlichen Katholiken, die dort saßen, wisst ihr, als dieser Bursche dies erzählte.

310 Und er sagte—er sagte: „Am nächsten Tag im Kampf . . . “ Er sprach darüber, oh, wie es war. Und er sagte, er wäre ein sehr großer Bursche, wisst ihr. Und sagte: „Sie kamen Mann gegen Mann, und sie stachen einfach mit Messern zu und schrien und schnitten und zerschlitzten.“ Sagte: „Ihre Linie wurde durchbrochen. Sie kamen direkt von hinten, wo diese Japaner sie einfach so hineingehen ließen. Und diese großen, alten Maschinengewehre ballerten von allen Seiten. Ein Nahkampf!“

311 Sagte: „Sofort blieb ich *so* dort entlang stehen.“ Und sagte: „Alles schrie und machte weiter, man konnte sich selbst nicht hören.“ Sagte: „Da ist Blut.“ Sagte: „Ich schaute und es war mein Blut.“ Er sagte: „Ich schaute *hier* hin. Da war ein Loch in meiner Seite.“ Er sagte: „Das war mein Blut.“ Und sagte: „Ich, wisst ihr, ich—ich—ich . . . “

Und ein echter . . . ein katholischer Freund, ich sage das jetzt nicht zum—zum Spaß, aber ein echter, königlicher Katholik sagte—sagte: „Hast du ein *Ave Maria* gesagt?“

312 Er sagte: „Nein, Sir.“ Sagte: „Das war mein Blut. Ich wollte nicht irgendwelche Sekretärinnen. Ich sagte: ‚Ich wollte mit dem Hauptmann sprechen.‘ Das war—das war mein Blut.“

313 Ich denke, das ist ungefähr die Weise, wie es ist. Ja, Sir. Das ist die Weise, wie es geht. Wir müssen einen Ankerpfosten haben, ein Absolut.

„Ich hatte keine Zeit für Seine Sekretärin.“ Er sagte: „Ich möchte mit Ihm sprechen.“

314 Und das ist es, Bruder. Wenn ein Mensch zu Christus kommt, möchtest du nicht das Wort irgendeines Predigers nehmen, das Wort irgendeines Sekretärs, irgendetwas anderes. Ihr Protestanten, nehmt nicht *dies*, *das* oder *jenes*. Geht zu diesem Absolut, bis ihr dort verankert seid, durch die neue Geburt wiedergeboren seid und gefüllt mit dem Heiligen Geist, und ihr seht, wie sich die Bibel in Demut und Liebe durch euer Leben hindurch manifestiert. Oh, das ist dann euer Absolut. Ja, Sir.

315 Ich lese im Wort, wo Er das Wort ist. Als die deutsche Kirche sagte, dass es *so* ist; und die Methodisten und die Baptisten und die Katholiken. Aber ich las im Wort, wo Er sagte: „Auf diesen Felsen werde Ich Meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle können Sie nicht überwältigen.“

Hört jetzt zu, während ich schließe. Nun, die Protestanten sagen . . .

316 Nun, die Katholiken sagen: „Er baute Es auf Petrus: ‚Du bist Petrus, und auf diesem Felsen . . .‘“ Nein, Er tat es niemals. Wenn es so war, fiel es sofort zurück. Sie bauten es auf einen Mann.

317 Was tat Er? Die Protestanten sagten: „Er baute Es auf sich Selbst.“ Nein. Er tat es nicht. Hat Es nicht auf sich Selbst gebaut.

318 Was tat Er? Was? „Für wen halten die Menschen Mich, den Menschensohn?“

„Und einige sagten, Du bist ‚Elia‘ und ‚Mose‘.“

Er sagte: „Aber was sagt ihr?“

Petrus sagte: „Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.“

319 Beachtet jetzt die Worte. „Gesegnet bist du, Simon, Sohn des Jonas. Fleisch und Blut hat dir dies nicht geoffenbart. Du hast es nie von irgendeinem Priester gelernt. Du hast es nie durch irgendein Seminar gelernt. Aber Mein Vater, der im Himmel ist, hat Es dir geoffenbart. Und auf diesem Felsen“, der geistlichen Offenbarung des Wortes: „Werde Ich Meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle können Sie nicht überwältigen.“

Ich dachte: „Herr, das ist es.“

320 Ich las hier drüben im Buch der Offenbarung, 21. Kap- . . . 22. Kapitel, wo Er sagte: „Wer auch immer . . .“ Dies ist die vollständige Sache. „Wer Dem irgendetwas hinzufügen wird; wer Etwas Davon wegnehmen wird, leugnet, dass Es so ist; oder wer versuchen wird, Es ein wenig besser zu machen, Es aufzupolieren für den Tag. Wer hinzufügt oder wegnimmt, dem wird sein Teil aus dem Buch des Lebens genommen werden.“

321 Ich sagte: „Dann ist alles, was ich brauche, Herr, Dies zu glauben.“ Und Darin, diesem Kreuz damals kam der Christus. Es ist vollkommen, ganz und gar, jedes Wort, das Er jemals sagte. Nehmt das Buch in *diese* Hand, die Geschichte in *diese* Hand und es bestätigt sich einfach direkt, es ist vollkommen. Und ich sagte: „Dann, Herr, nimm mich an.“ Und als ich das tat, empfing ich Christus, den Heiligen Geist in meinem Herzen, mein Absolut. Ich bin es nicht gewesen.

322 Ich war einmal krank, als meine . . . ich meine Frau verloren habe. Ich habe mein Baby verloren. Oh, habe meinen Vater verloren und meinen Bruder verloren und meine Schwägerin verloren. Und Billy lag im Sterben, und—und ich war total fertig. Ich ging die Straße hinauf, weinte, ging zu ihrem Grab; und sie und das Baby, und das Baby in ihren Arm. Ging zum Grab. Ich ging hoch. Herr Isler kam früher mal hierher und spielte, wisst ihr, der Senator von Indiana. Er kam die Straße herauf. Er hielt mich an. Er lief dort hinaus, legte seine Arme um mich. Es war nach der Flut von 37. Er sagte: „Wohin gehst du, Billy? Dort hoch?“

Und ich sagte: „Ja.“

Er sagte: „Was wirst du dort oben tun?“

323 Ich sagte: „Ich höre einer alten Taube zu.“ Ich sagte: „Ich saß dort am Grab des Babys und ihres. Eine alte Taube kommt dort herunter und sie spricht zu mir.“

„Oh“, sagte er: „Billy!“

324 Ich sagte: „Ja. Und ich höre das Flüstern der Blätter, wenn sie es spielen. Es spielt Musik für mich, Herr Isler.“

Er sagte: „Welche Art von Musik wird dort gespielt?“ sagte er.

Da ist ein Land jenseits des Flusses,
Das sie das ewig Liebliche nennen,
Und wir erreichen dieses Ufer nur durch den Grad des Glaubens;
Einer nach dem anderen erlangen wir das Portal,
Dort bei den Unsterblichen zu wohnen,
Wenn sie eines Tages ihre goldenen Glocken für dich und mich läuten werden.

325 Er sagte: „Billy, ich möchte dich etwas fragen.“ Er sagte: „Was bedeutet Christus jetzt für dich? Was bedeutet Christus jetzt für dich?“

326 Ich sagte: „Er ist mein Leben, mein Ein und Alles. Er ist alles, was ich habe, Herr Isler. Er ist mein—mein Ultimatives. Er ist alles, woran ich mich halten kann.“ Warum? Da war etwas geschehen: „Auf diesem Felsen!“

327 Er sagte: „Ich habe dich hier an der Ecke stehen sehen und predigen bis du aussiehst, als würdest du tot umfallen. Ich habe dich die ganze Nacht die Straßen rauf und runter gesehen, wie du die Kranken besucht hast. Und nachdem Er deine eigene Frau genommen hat und dein eigenes Baby, dienst du Ihm immer noch?“

328 Ich sagte: „Wenn Er mich tötet, dennoch vertraue ich Ihm.“ Warum? Mein Anker hält hinter dem Vorhang. Ich hatte ein Absolut. Ich band mich an Sein Wort, und Sein Wort hielt. Er ist mein Absolut. Ich fand heraus, dass all diese anderen Dinge versagen können, aber Christus kann niemals versagen.

329 Die katholische Kirche hat einen Papst als Absolut. Die Protestanten haben ihre Bischöfe und ihre Glaubensbekenntnisse und ihre allgemeinen Aufseher.

330 Aber ich, wie Paulus . . . Habt ihr euren Bleistift? Notiert etwas. In . . . Paulus sagte in Apostelgeschichte, dem 20. Kapitel und dem 24. Vers: „Keines dieser Dinge bewegt mich.“ Oh, ihr könnt die Glaubensbekenntnisse haben, ihr könnt haben, was immer ihr wollt, aber diese Dinge bewegen mich nicht.

Ich habe meine Seele in einem Hafen der Ruhe verankert,
Um nicht mehr auf den wilden Meeren zu segeln (und nicht mehr weiß, wo du bist, in *diese* Richtung, in *jene* Richtung);
Der Sturm mag über die wilde, stürmische Tiefe hinwegfegen,

Alle mögen es ablehnen.

Aber in Jesus bin ich für immer sicher.

331 Ja. Keines dieser Dinge bewegt mich, denn ich bin an einen Anker gebunden. „Oh, seit ich Ihm begegnet bin“, sagte Paulus: „auf dieser Straße bin ich an einen Anker gebunden. Er drehte mich um. Er hat mich richtig zurückgebracht.“ Denkt daran, Paulus gehörte auch zu einer Organisation, der größten im Land, aber er wurde an das Absolut gebunden.

332 Hört zu. Ich möchte euch etwas sagen. Er hatte eine Absicht, mich zu retten. Er hatte eine Absicht, dich zu retten. Und ich bin durch Seinen Willen entschlossen, es zu tun; nicht, um Dazu hinzuzufügen oder Davon wegzunehmen. Offenbarung 22,19, wenn ihr das aufschreiben wollt. In Ordnung. „Wer wegnimmt . . . “ Ich bin entschlossen. Ich bin dabei, die Gemeinde zu verlassen, und ihr wisst das. Und so bin ich entschlossen, einfach mit diesem Evangelium zu verbleiben, solange ich lebe, mit der Hilfe Gottes. Huh! Denkt daran, hier ist Gnade. Es gab Millionen, die in Sünde starben, als Er mich rettete. Wer war ich, dass Er mich retten sollte? Er hatte eine Absicht, mich zu retten, und ich bin entschlossen, diese Absicht auszuführen. Es ist mir

egal. Es könnte vielleicht sehr bald nun mein Ende sein. Aber was immer es ist, ich bin immer noch verankert. Hab es nie verändert.

333 Herr Isler sagte an jenem Tag zu mir, als ich die Straße hinaufging, er sagte: „Billy, in all diesen Schwierigkeiten, hast du deine Religion gehalten?“

334 Ich sagte: „Nein, Sir. Sie hat mich gehalten.“ Um-hum. Mein Anker hielt. Das stimmt. Ich habe sie nie gehalten, er hat mich gehalten. Ich kann sie nicht halten, es gibt keine Möglichkeit für mich, es zu tun, aber er hält mich. Ja, Sir.

335 Er hatte eine Absicht, mich zu retten. Da waren Millionen in Sünde, als ich zu Ihm kam, aber Er rettete mich. Er hatte eine Absicht damit.

336 Der Tod Christi war ein Absolut gegen die Furcht davor. Christi Tod erledigte die Frage, als diese Todesbiene Ihn stach und diesen Stachel verankerte. Ihr wisst, eine Biene, ein Insekt das einen Stachel hat, wenn es diesen Stachel jemals tief genug verankert, wenn es ihn herauszieht, zieht es den Stachel heraus. Der Tod hatte immer einen Stachel. Der Tod hatte immer einen Stachel.

337 Und eines Tages beim Hinaufgehen nach Golgatha und das Anstoßen dieser Steine, das Blut, das auf die Steine spritzte, als es den Schmutz auf Golgatha traf, auf dem Weg nach Golgatha, der Rücken dieses Kreuzes schleifte die Blutigen Fußspuren jenes kleinen, gebrechlichen Leibes entlang, der ging, dort entlangmarschierte. Sie peitschten und zerquetschten Ihn, als Er den Hügel hinaufging, aber Er hatte ein Absolut. Er wusste, wo Er stand, denn das Wort Gottes sagte durch David: „Ich werde Meinen Heiligen nicht die Verwesung sehen lassen, noch werde Ich Seine Seele in der Hölle lassen.“

338 Er wusste, dass die Verwesung in zweiundsiebzig Stunden einsetzte. Er sagte: „Zerstört diesen Tempel, und Ich werde ihn in drei Tagen wieder aufrichten.“ Er hatte ein Absolut.

339 Dort ging Er den Hügel hinauf mit Haufen von Spott, Spucke von betrunkenen Soldaten, die ein Tuch um Sein Gesicht banden, und Ihn auf den Kopf schlugen, sagten: „Du bist ein Prophet? Sag uns, wer Dich geschlagen hat.“ Da war Er stieg den Hügel hinauf in Schande und Schande. Zu sein . . . Seine Kleider wurden von Ihm abgezogen, verachteten die Scham, hang nackt vor den Menschen am Kreuz. Er starb in römischer Schande unter Regierung, Todesstrafe, ein Mann, der nichts getan hatte.

340 Eine kleine Geschichte sagte einmal, Maria Magdalena lief hinaus und sagte: „Was hat Er getan? Heilte eure Kranken, weckte die Toten auf und brachte Befreiung für jene, die in Gefangenschaft waren. Was hat Er getan?“

341 Und ein Priester schlug ihr auf den Mund bis das Blut herausfloss und sagte: „Wollt ihr auf sie hören oder eure Hohepriester?“

342 Oh, diese denominationelle Welt, sie ist ein Fluch von allem. Das ist es.

343 Dort, ja, sie zwangen Ihn weiter. Aber als Er den Hügel hinaufstieg, schleppte, der Teufel hatte es immer angezweifelt, dass Er das war, was Er war. Sagte: „Wenn Du der Sohn Gottes bist, verwandle diese Steine in Brot. Du beanspruchst, dass Du Wunder tun kannst. Wenn Du der Sohn Gottes bist, gebiete, dass diese Steine in Brot verwandelt werden.“

344 Derselbe alte Teufel lebt heute. Das stimmt. „Wenn du ein Göttlicher Heiler bist! Hier ist der alte John *So-und-so*, der hier an der Ecke sitzt. Ich weiß, dass er verkrüppelt ist. Heile ihn.“ Wisst ihr nicht, dass es derselbe alte Teufel ist?

Jesus sagte: „Ich tue nur . . . “

345 Schaut, Er ging am Teich von Bethesda, wo Tausende dort lagen, lahm, blind, gelähmt und verkümmert, und ging zu einem Mann, der gehen konnte. Er konnte herumkommen. Er könnte Prostataprobleme gehabt haben. Was auch immer es war, es war zurückgeblieben. Er hatte es achtunddreißig Jahre lang. Er sagte: „Wenn ich zum Teich komme, geht jemand vor mir hinein.“ Er konnte laufen.

346 Ließ sie alle dort liegen und ging zu genau diesem einen und heilte ihn. Warum? Er sagte, Er wusste, dass er in diesem Zustand gewesen war. Dann sagten sie zu Ihm, befragten Ihn, als sie Ihn fanden. St. Johannes 5 sagte Er: „Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, der Sohn kann nichts aus sich selbst heraus tun, sondern was Er den Vater tun sieht.“ Da ist Sein Absolut. Das ist immer noch das Absolut.

347 Ich stand an jenem Tag dort in Finnland und dieser kleine Junge lag dort, und ich ging herum, er lag dort, tot, war seit einer halben Stunde tot. Ihr lest in dem Buch. Ich fing an wegzugehen, Jemand legte seine Hände auf. Ich drehte mich um, dachte: „Was war das?“ Ich schaute noch einmal. Ich dachte: „Einen Moment mal.“

348 Schaute hier zurück auf das Deckblatt der Bibel. „Und es wird geschehen, ein kleiner Junge von etwa neun Jahren, er wird von einem Auto getötet werden. Da wird ein langer Streifen Nadelbäume sein, zerstreut Felsen da drin. Das Auto wird auf der anderen Straßenseite liegen, zerstört. Er wird kleine Kniestrümpfe anhaben; ein Kurz-Haarschnitt. Seine kleinen Augen werden zurückgedreht sein. Die Knochen in seinem Leib werden gebrochen sein.“

Ich schaute. Ich dachte: „O Gott!“

349 Ich sagte: „Steht still, alle von euch.“ Der Bürgermeister der Stadt war da. Ich sagte: „Wenn dieser Junge nicht in zwei Minuten auf seinen Füße steht, bin ich ein falscher Prophet; fahrt, vertreibt mich aus Finnland.“ Sicherlich. „Aber wenn er es ist, schuldet ihr euer Leben Christus.“ Das stimmt. Sie standen still.

350 Ich sagte: „Himmlischer Vater, dort drüben auf der anderen Seite des Meeres, vor zwei Jahren hast Du gesagt, dass dieser kleine Junge hier liegen würde.“

351 Da waren Bruder Moore und Bruder Lindsay, sie schauten sich das an. Und überall schrieben sie es in die Bibel. Und Tausende von Bibeln im ganzen Land hatten es reingeschrieben. Was war es? Ein Absolut. Der Vater hatte gezeigt, was geschehen würde. Da war überhaupt keine Furcht, als ich dort stand. Absolut sicher, er wird auferstehen.

352 Genau dort in Finnland, wo Tausende von Menschen jede Nacht hereinkamen, und mussten sogar einige hinausbringen und mich zu ihnen sprechen lassen, sie hinausbringen und jemand anderen hineinbringen. Da stand er mit all dem. Die Menschen liebten mich und sie hatten Heilungen geschehen sehen, aber hier war ein Junge, der dort lag, tot. Was war das Absolut? Die Vision. „Ich tue, was der Vater sagt zu tun. Wer an Mich glaubt, wird die Werke, die Ich tue, auch tun.“ Da ist euer Absolut.

353 Ich sagte: „Tod, du kannst ihn nicht länger halten. Gott hat gesprochen. Komm zurück. Gib ihn auf.“ Und der kleine Junge erhob sich und schaute sich *so* um. Die Menschen wurden ohnmächtig, alles. Da ist es, genau dort geschrieben und vom Bürgermeister der Stadt oder von einem Notar unterschrieben. Das stimmt.

354 Was ist es? Ein Absolut, Jesus Christus ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Wenn das nicht derselbe Gott ist, der die Frau von Nain mit der Beerdigung ihres Sohnes aufgehalten hat. Wenn jemand in jenen Tagen starb, legten sie ihn sofort ins Grab. Sie ließen sie nicht liegen. Sie legten sie ins Grab. Da ist derselbe Jesus Christus, gestern, heute und in Ewigkeit. Ja.

355 Schaut dort unten in Mexiko auf dieses kleine Baby. Einige von euch liegen hier, sitzen hier. Und dieses Baby, der Arzt hat eine Erklärung unterschrieben, die in den Christlichen Geschäftsleuten steht. „Dieses Baby starb an jenem Morgen um neun Uhr, und dies war zehn Uhr an jenem Abend.“

356 Diese kleine Frau ließ sich nicht trösten. Billy stand dort, mein Sohn, und versuchte, sie zurückzuhalten. Und er hatte, nun, ich schätze, sie hatten zweihundert Platzanweiser, die dort standen und sie kletterte über sie. Am Abend zuvor bekam dieser Blinde sein Augenlicht und sie wusste es. Sie war katholisch.

357 Als ich schließlich sagte: „Geh, Bruder Moore und bete für sie. Denn dieses Baby . . . “

358 Es regnete, schüttete in Strömen. Sie hatten dort seit dem frühen Morgen gestanden, draußen in dieser großen Stierkampfarena. Und ich sagte . . . Ließen mich hinten an Seilen runter, um an den Platz zu kommen. Ich war nur für drei Abende dort.

359 Ich stand dort. Ich sagte: „Wie ich schon sagte . . . “ predigte. Und schaute, ich sah ein kleines Baby hier draußen vor mir, ein kleines mexikanisches Baby, keine Zähne, es saß einfach da und lachte mich an, genau hier vor mir.

360 Ich sagte: „Einen Moment mal Bruder Moore. Bring sie hierher.“ Oh, absolut!

361 Die Platzanweiser machten alles frei. Hier kam sie. Sie fiel nieder und sagte: „Vater, Vater.“

Ich sagte: „Steh auf.“

362 Und Bruder Espinoza sagte: „Steh auf“, und er sagte es ihr auf Spanisch. Sie stand dort auf.

Ich sagte: „Himmlischer Vater, ich stehe hier in diesem Regen.“

363 Die hübsche, kleine Frau, ungefähr dreiundzwanzig Jahre alt, ungefähr, ihr Haar hing herab. Ihr kleines Gesicht schaute *so* nach oben, der Ausdruck in ihren Augen war Erwartung. Sie hatte diesen Mann gesehen, der seit etwa vierzig Jahren völlig blind gewesen war, wie seine Augen sich auf der Plattform öffneten. Sie wusste, wenn Gott blinde Augen öffnen konnte, konnte Er ihr Baby heilen. Da lag sie dort, ein kleines, steifes Ding, das so unter einer Decke lag, und sie war durchnässt. Sie hatte dort den ganzen Vormittag gestanden und auch an jenem Nachmittag. Da, es war ungefähr elf Uhr, zehn Uhr an jenem Abend, so ungefähr, hielt das Baby draußen. Ihr habt den Artikel in Christliche Geschäftsleute gesehen. Dort hielt sie das Baby so.

364 Ich sagte: „Himmlischer Vater, ich weiß nicht, was das bedeutet. Ich bin nur Dein Diener. Aber ich sah das Baby dort drüben stehen. Es war lebendig. Ich lege meine Hände darauf, im Namen des Herrn Jesus.“

Sagte: „Whah!“ und fing an zu weinen.

365 Die Mutter packte das Baby und fing an zu schreien. Und die Leute fingen dort draußen an zu schreien und die Frauen wurden ohnmächtig und so weiter. Ich sagte: „Sagt nichts darüber. Schickt einen Läufer mit diesem Baby mit dieser Mutter, und geht zu diesem Arzt, und er soll eine Erklärung unterschreiben, dass: ‚Das Baby starb. Es starb an Lungenentzündung am Morgen davor, und, oder an jenem Morgen um neun Uhr‘.“

366 Und wir haben die unterschriebene Erklärung des Arztes bekommen: „Das Baby wurde für ‚tot' erklärt", in der Arztpraxis an jenem Morgen und die Mutter trug es den ganzen Tag herum.

367 Was war es? Ein Absolut. Was war es? Sie glaubte, wenn Gott blinde Augen öffnen konnte, (was?) Gott die Toten auferwecken kann, denn Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.

368 Ich war mir nicht sicher. Ich wusste es nicht, bis ich es sah. Und als ich das Baby sah, war es ein Absolut, absolut richtig. Da war es. Der Tod muss sein Opfer herausgeben.

369 Hier ging der Sohn Gottes. Diese Biene des Todes fing an, um Ihn herum zu summen. „Ah, wie kann Er ein Prophet sein? Wie kann Er dort stehen und Sich ins Gesicht spucken lassen? Wie kann Er dort stehen und zulassen, dass sie sich über Ihn lustig machen und nichts dagegen tun? Das ist nicht Immanuel. Das ist nur ein gewöhnlicher Mann. Schaut den trunkenen Geifer dieser betrunkenen Soldaten an. Schaut auf Sein blutendes Gesicht."

370 Der Teufel sagte: „Ich werde Ihn bekommen. Ich werde Ihn bekommen." Hier kam er wie eine Biene, der Stachel des Todes summte um Ihn herum. Aber Bruder, als diese Biene jemals ihren Stachel in diesem Immanuel verankerte, als er herausgezogen wurde, verlor er seinen Stachel, sogar den Tod selbst.

371 Kein Wunder, dass Paulus später dem ins Angesicht schauen konnte und sagte: „O Tod, wo ist dein Stachel? Grab, wo ist dein Sieg? Dank sei Gott, Der uns den Sieg gibt!" Der Tod Christi war das Absolut für jeden Menschen, der ihn fürchtete.

372 Mein Herz sagt „Amen" zu jedem Wort in Seinem Buch. Ich schließe, ganz sicher jetzt. Ich muss das einfach auslassen. Seht?

373 Deshalb weiß ich, dass der Heilige Geist mein Kompass ist, der mich führt. Er ist Derjenige, der mich wissen lässt, dass dieses Wort wahr ist. Er ist mein Absolut, Er ist mein Sonnenschein, Er ist mein Leben, Er ist mein Anker. Wenn Schwierigkeiten im Gange sind, ist Er mein Nordstern. Wenn ich mich verirrt habe, ist der Heilige Geist mein Kompass, der mich zurück an den Ort führt.

374 Denominationen sind wie andere Sterne, sie verschieben sich mit der Welt. Andere Sterne verschieben sich, wenn sich die Welt verschiebt, aber nicht der Nordstern. Die Welt kann sich verschieben, wohin sie will, aber er bleibt wo er ist. Oh, Bruder, der Nordstern ist verankert. Die anderen bewegen sich herum, ihr könnt sie *hier* und *dort* sehen und überall sonst. So ist es mit den denominationellen Gemeinden.

375 Aber Christus ist das Absolut, Er ist Derjenige, auf den du vertrauen kannst. Wenn die Denominationen dich ganz durcheinander gebracht haben, schau einfach auf den Nordstern, der Heilige Geist ist dein Kompass, Er bleibt Seinem Wort immer treu.

376 Als sie mir sagten, dass diese Dinge an einem modernen Tag wie diesem nicht geschehen könnten, wusste ich . . . Wenn—wenn es—wenn es keinen Gott gibt, dann lebe, iss, trinke und sei fröhlich, wenn es einen Gott gibt, lasst uns Ihm dienen. Und ich habe den Tag erlebt, an dem Er alles vollbracht hat, sogar die Toten auferweckt, als Er hier auf Erden war. Und wir wissen das durch dokumentierte Aussage, dass es die Wahrheit ist. Ja, Sir.

377 Er ist mein Absolut. Mache Ihn jetzt zu deinem Absolut. Nehmt die . . . In Zeiten meiner Schwierigkeiten ist Er immer das Absolut. Nun beachtet, durch die Gnade Gottes . . .

378 Jetzt sollte ich besser schließen, es wird spät. Nun, schaut her, ich dachte, es wäre elf Uhr und es ist zwölf Uhr dreißig.

379 Freunde, den ganzen Tag, die ganze Nacht, das ganze Jahr, die ganze Ewigkeit hindurch, könnte nie Davon sprechen. Versucht nicht, Es zu ergründen. Das kannst du nicht. Es gibt keine Möglichkeit, Es herauszufinden. Ihr sagt: „Bruder Branham, wenn—wenn du . . . "

380 Ich weiß es nicht. Ich glaube einfach. Ich habe aufgehört zu versuchen, irgendetwas Diesbezüglich zu tun. Ich glaube Es einfach, das ist alles. Seht? „Nicht der, der läuft, noch der, der will; es ist Gott, der Barmherzigkeit zeigt." Seht? Nicht durch Werke. Es ist durch Gnade. Seht? Ich glaube Es nur. Gott, es liegt an Ihm, den Rest davon zu tun. Glaubt Es einfach, handelt Danach.

381 Dieses berühmte Lied, ich habe es hier oder irgendwo spielen oder singen gehört:

> Oh Liebe Gottes, wie reich und rein!
> Wie unergründlich und stark!
> Es wird für immer bestehen,
> Lied der Heiligen und Engel.

382 Wenn ein Mann in Mathematik versucht, durchzubrechen oder versucht, durch seine Bildung zu zeigen, wird er euch verrückt machen. Du kannst es nicht tun. Versuch nicht, es zu tun. Versuch nicht, Es zu ergründen. Gott kann nicht ergründet werden. Du ergründest Gott nicht. Glaub einfach Gott. Das ist das Geh- . . . Das ist das Geheimnis. Finde Es nicht heraus. Glaube Es einfach. Ich kann dir nicht sagen, was Es bedeutet. Ich kann dir nicht sagen, wie man es macht. Ich weiß einfach, dass ich Es einfach glaube. Das ist alles.

383 Genau wie du einem kleinen Kind etwas versprichst, er glaubt es. Du solltest dein Wort halten. Du bist Gottes Kind. Er hält Sein Wort. Glaube Es einfach. Lass dich nicht aufrütteln. Bleib einfach genau dort. Gott hat es einmal getan, Er muss es wieder tun. Wenn Er es nicht tut, wird Er dir sagen, warum Er es nicht tun kann. Und das stimmt. Nun, bleibt einfach genau Damit.

384 Wisst ihr, dieser eine Vers dort . . . Ich glaube unser kostbarer Bruder dort, der gestern Abend getauft wurde, singt dieses Lied: „Oh, Liebe Gottes.“ Sie sagten mir, dass dieser Vers, dieser Teil davon, an der Wand einer Irrenanstalt gefunden wurde. Dort stand:

> Wenn wir den Ozean mit Tinte füllen,
> Oder wären die Himmel aus Pergament gemacht;
> Und jeder Halm auf Erden eine Feder,
> Und jeder wäre ein Schreiber von Beruf;
> Um die Liebe Gottes aufzuschreiben
> Es würde den Ozean trockenlegen;
> Oder könnte die Schriftrolle das Ganze enthalten,
> Obwohl er sich von Himmel zu Himmel erstreckte.

385 Denkt darüber nach. Wenn etwa drei Viertel der Erde aus Wasser bestehen. Und schaut euch den Wasserstoff und Sauerstoff in der Luft an, die Feuchtigkeit und so weiter. Seht? Wenn jede Feuchtigkeit Tinte wäre. Und denkt an die Milliarden und Billionen und Billionen Strohhalme, die Federn wären. Und denkt an die Milliarden von Menschen, die auf der Erde gewesen sind, und jeder einzelne von ihnen ist ein Schreiber von Beruf. Diese Stifte in den Ozean zu tauchen und zu versuchen, die Liebe Gottes zu ergründen, würde den Ozean austrocknen; oder könnte die Schriftrolle das Ganze enthalten, obwohl es sich von Ewigkeit zu Ewigkeit erstreckt.

386 Finde Es nicht heraus, das kannst du nicht. Du verlierst deinen Verstand, wenn du versuchst, Es zu ergründen. Glaube Es einfach. Mach Ihn zu deinem Absolut, bleib dort, der liebliche Friede und das Erlebnis, das du niemals vergessen wirst. Verankere dich Damit, und dein Anker wird hinter dem Vorhang halten.

Lasst uns unser Haupt beugen.

„Wie groß bist Du! Wie groß bist Du!“

387 Wie viele hier drinnen, mit euren Häuptern heute Morgen gebeugt . . . Es nähert sich jetzt Neujahr. Und du bist sehr religiös gewesen, und das ist gut. Ich schätze es, jeden einzelnen von euch. Ich bin sicher, Gott tut es. Aber hast du dieses absolute Erlebnis wirklich nicht gehabt?

388 Dieses Etwas, das du nicht einfach glauben vorgibst, das du dir nicht nur eingebildet hast, sondern Etwas hat zu dir geantwortet, und dann hast du gesehen, wie sich dein Leben von der Zeit an verändert hat. Seht, jedes Wort Gottes, jede Verheißung ist mit einem „Amen“ unterstrichen, dann hältst du am Absolut fest. Denn denk daran, Er sagte: „Himmel und Erde werden vergehen, aber Mein Wort wird nicht versagen.“

389 Bist du noch nicht an diesen Punkt gekommen, wo du zu jedem Wort „Amen“ sagen kannst, wenn Es gegen dein Glaubensbekenntnis war, Es gegen deine Denomination war, aber du willst an diesen Ort kommen, wie Mose, wie der Rest von ihnen? Sie konnten das nicht tun, bis sie dieses Absolut erfassten. Und du möchtest es heute Morgen in deinem Leben, wurdest du das einfach zum Ausdruck bringen, indem du einfach deine Hände zu Gott erhebst? Gott segne dich. In Ordnung, mein Herr. Überall im Gebäude.

390 Gnädiger Vater, ich weiß, dass wir uns eines Tages trennen müssen. Es muss eine Zeit geben, in der wir diese Welt verlassen werden. Wir wissen nicht, zu welcher Zeit das ist, und es macht keinen allzu großen Unterschied. Wenn unsere Zeit abgelaufen ist, dann wollen wir kommen. Unser Zweck, hier zu bleiben ist, Dir zu dienen.

391 Und einmal, seit dem Weg der Zerstörung, so wie Paulus auf dem Weg nach Damaskus war, um die Gemeinde zu verwüsten, blendete ihn ein Licht. Und, oh Gott, dieses Licht folgte ihm, denn Es war Christus. Und er verankerte sich dort an ein Absolut, dass sogar der Tod selbst, ihm konnte er ins Angesicht lachen, und sagen: „Dank sei Gott, Der uns den Sieg gibt durch Jesus Christus.“

392 Du wurdest ein vollständiges Absolut für diesen Apostel. Er war der . . . Du warst das Amen für ihn in jedem Satz. Du warst der Stern seines Lebens, der Leitpfosten. Du warst der Kompass, der ihn durch den Sturm geführt hat. Du warst die Offenbarung. Du warst die Vision. Du warst seine Hoffnung, seine Errettung. Sogar in der Stunde des Todes, als er wusste, dass er dorthin gehen würde, warst Du immer noch sein Absolut.

393 Du warst Daniels Absolut. Du warst das Absolut aller Propheten. Inmitten der denominationellen Meinungsverschiedenheiten und der Schwierigkeiten in ihren Tagen und der Pharisäer und Sadduzäer, dennoch gab es Menschen, die Dich als ihr Absolut nahmen.

394 Und heute, Herr, Männer und Frauen mit Mitgefühl, mit Liebe und—und Herzen, die für ein echtes Erlebnis bluten, Herr, Gott zu kennen, und um eine—eine—eine Gewissheit eines Absoluts zu haben. Vielleicht war alles, was Menschen zuvor wussten, Herr, dass sie der Gemeinde beitreten sollten. Und wir erkennen, wie ich es aufrichtig versucht habe, nicht um anders zu sein; Du kennst mein Herz; sondern ich sage ihnen, dass: „Du kannst der Gemeinde nicht beitreten. Du tretest der Loge bei, den Methodisten und Baptisten und Katholiken und Pfingstlogen. Aber du wirst in die Gemeinde hineingeboren, den geheimnisvollen Leib Christi und wirst Mitglied Seines Leibes, mit den Gaben des Geistes, um Seinen großen Leib in Aktion und Kraft zu bewegen.“

395 Gott, das ist es, was diese Hände heute Morgen bedeuteten, als sie hochgingen. „Platziere mich, O Herr. Nimm mich, forme mich, mache mich. Mache meine Position im Leben einfach so absolut verbunden mit Christus, dass ich an nichts anderes mehr denken werde als an dieses Absolut.“ Gewähre es, Herr. Segne sie. Heile die Kranken und die Leidenden. Rette die Verlorenen.

396 Nun, Herr, wir wissen, dass es üblich ist, die Menschen zum Altar zu rufen, aber das ist für uns zu einer Tradition geworden. Und heute Morgen, wo die Altäre gefüllt waren und die—die kleinen Kinder und—und alle, aber Herr, irgendwie hast Du zu ihnen gesprochen. Sie erhoben ihre Hände. Sie trafen—sie trafen sozusagen eine Entscheidung. Sie wollen es. Sie—sie—sie wollen etwas Echtes. Und ich bringe mein Gebet für sie dar. Gewähre es einem jeden, Herr. Sei jetzt mit uns, vergib unsere Sünden, heile unsere Krankheit und gib uns die Befreiung, die wir brauchen.

397 Und, Herr, vor allen Dingen, mögen wir heute niemals vergessen, dass wir mit dem Absolut verbunden sind, unserem Nordstern mit Golgatha, mit Christus. Und der Heilige Geist nimmt die Worte Gottes und macht Sie uns buchstäblich kund, indem Er die Kranken heilt, uns Visionen zeigt, die Toten auferweckt und ganz genau das tut, was Er verheißen hat zu tun.

398 Und möge diese Gemeinde und diese Menschen oder der Teil des Leibes Christi, der hier heute Morgen versammelt ist, leben, wie Jesus gesagt hat, zu leben. „Ihr seid das Salz der Erde.“ Und mögen sie so salzig werden, bis ihre Gemeinschaft durstig sein wird. Salz erzeugt einen Durst. Und Salz kann nur retten, wenn es Kontakt bekommt. Und ich bete, Gott, dass Du dies den Menschen gewährst, dass sie auch Seelen-Gewinner sein mögen.

399 Segne unseren Pastor, Bruder Neville, diesen demütigen Diener, Herr. Er steht auf seinem Posten der Pflicht, genauso ehrfürchtig wie ein Glied des Leibes Christi, er versucht sein Bestes, um allem zu folgen, was Du ihm aufträgst zu tun.

400 Segne die Trustees, diese Männer, die so gnädig bei mir standen in dieser großen, dunklen Zeit, die ich durchgemacht habe.

401 Stehen mit der Gemeinde, die mit mir gebetet hat und mir in Zeiten der Not beigestanden hat. Herr, ich liebe sie. Und ich bringe mein Gebet dar, damit sie auf Dich schauen, Herr. Mögen sie wegschauen von diesem sterblichen Ton eines Dieners. Mögen sie auf Ihn schauen, Der der Allmächtige ist, Der . . . Und wir wissen, Herr, dass wir endlich sind. Ganz gleich, wer wir sind, wir sind immer noch sterblich. Aber nicht der Botschafter, sondern die Botschaft. Gewähre es, Herr. Darauf weisen wir hin, auf Jesus Christus, den Sohn Gottes. Gewähre, dass Er für jeden hier heute so real sein wird, sogar für die kleinen Kinder, dass Er das Absolut der gesamten Versammlung werden wird. Wir bitten in Jesu‘ Namen. Amen.

Ich liebe Ihn, ich liebe Ihn
Weil Er mich zuerst geliebt hat
Und erkaufte mein Heil
Am Baum von Golgatha.

402 Nun, während wir es noch einmal singen, schüttelt mit jemandem vor euch, hinter euch, neben euch die Hände, schüttelt jetzt einfach alle die Hände. Bleibt einfach sitzen. Dreht euch einfach um und schüttelt die Hände, wenn ihr könnt. Seht ihr?

Ich . . . (. . . ? . . .)
. . . kaufte meine . . . ? . . .

Sie kündigen gerade an: „Abendmahl, Montagabend, um Mitternacht."

403 Lasst uns jetzt unsere Hände erheben und zu Ihm singen. Wie viele, wie viele von euch fühlen, dass Er euer Absolut ist? Das Wort, Er ist das Wort. Glaubt ihr das? Er ist das Wort. Und der Heilige Geist hat dieses Wort fruchtbar gemacht, um dieses Licht des Wortes in euch leben zu lassen, die Bestätigung des Wortes. Lege das Wort in dein Herz. Lasst den Heiligen Geist hineinkommen und beobachtet, wie sich das Wort bewegt. Glaube. Sei demütig. Strebe nicht danach, ein großer Jemand zu sein. Sei ein Niemand, damit Gott dich zu einem Jemand machen kann. Seht? In Ordnung. Tut das jetzt.

404 Jeder, der Ihn liebt? Sagt: „Amen." [Die Versammlung sagt: „Amen."—Verf.] Wisst ihr, was das Wort *Amen* bedeutet? „So sei es." Amen. Das stimmt.

405 Lasst uns sagen: „Halleluja!" [Die Versammlung sagt: „Halleluja!"—Verf.] Wisst ihr, was das bedeutet? „Preis unseren Gott."

406 Als ich vor Kurzem in Deutschland war, Ich stand vor etwa dreißig- oder vierzigtausend Menschen dort draußen an jenem Tag und ich sagte: „Es ist eine seltsame Sache, die ihr Deutschen nicht verstehen könnt." Ich sagte: „Auf meinem Weg hier unten heute hat mich ein Hund auf Englisch angebellt. Das stimmt." Ich sagte: „Er hatte überhaupt keine Probleme. Und dort saß ein Vogel, und er sang für mich auf Englisch. Ich kam die Straße entlang, und eine Mutter hatte ein kleines Baby auf dem Arm, als ich dort hinten hereinkam, und", ich sagte: „das Baby weinte auf Englisch. Was ist mit euch Leuten los?" Das stimmt. Oh, wenn ihr euch nur umschaut, Er ist überall, nicht wahr? Sicher, das ist Er.

407 Lasst uns jetzt einfach unsere Hände heben und unsere Augen schließen und singen, während wir den Pastor bitten, nach vorne zu kommen, um uns zu entlassen.

Lasst uns zuerst aufstehen. Jeder auf seinen eigenen Füßen, jeder.

408 Liebt ihr Ihn? Sagt jetzt wiederum: „Amen." [Die Versammlung sagt: „Amen."—Verf.]

409 Und wisst ihr, das Wort *Halleluja* ist in jedem Dialekt gleich. Geht in den Hottentotten-Dschungel Afrikas, *Halleluja* ist dasselbe Wort. *Halleluja*, es sollte fast ein christlicher Gruß sein. Sollte es nicht so sein? *Halleluja*, das Wort bedeutet „Preis unseren Gott." Und Er ist dessen würdig, nicht wahr? Er ist absolut mein Retter. Er ist absolut Jesus Christus, der Sohn Gottes für mich. Er ist absolut „derselbe gestern, heute und in Ewigkeit" für mich. Ist Er das für dich?

Ich liebe Ihn, ich liebe Ihn
Weil Er mich zuerst geliebt hat
Und kaufte . . . (Gott segne dich, Bruder.)

62-1230M Absolut
Branham-Tabernakel
Jeffersonville, Indiana USA

GERMAN

©2024 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org